



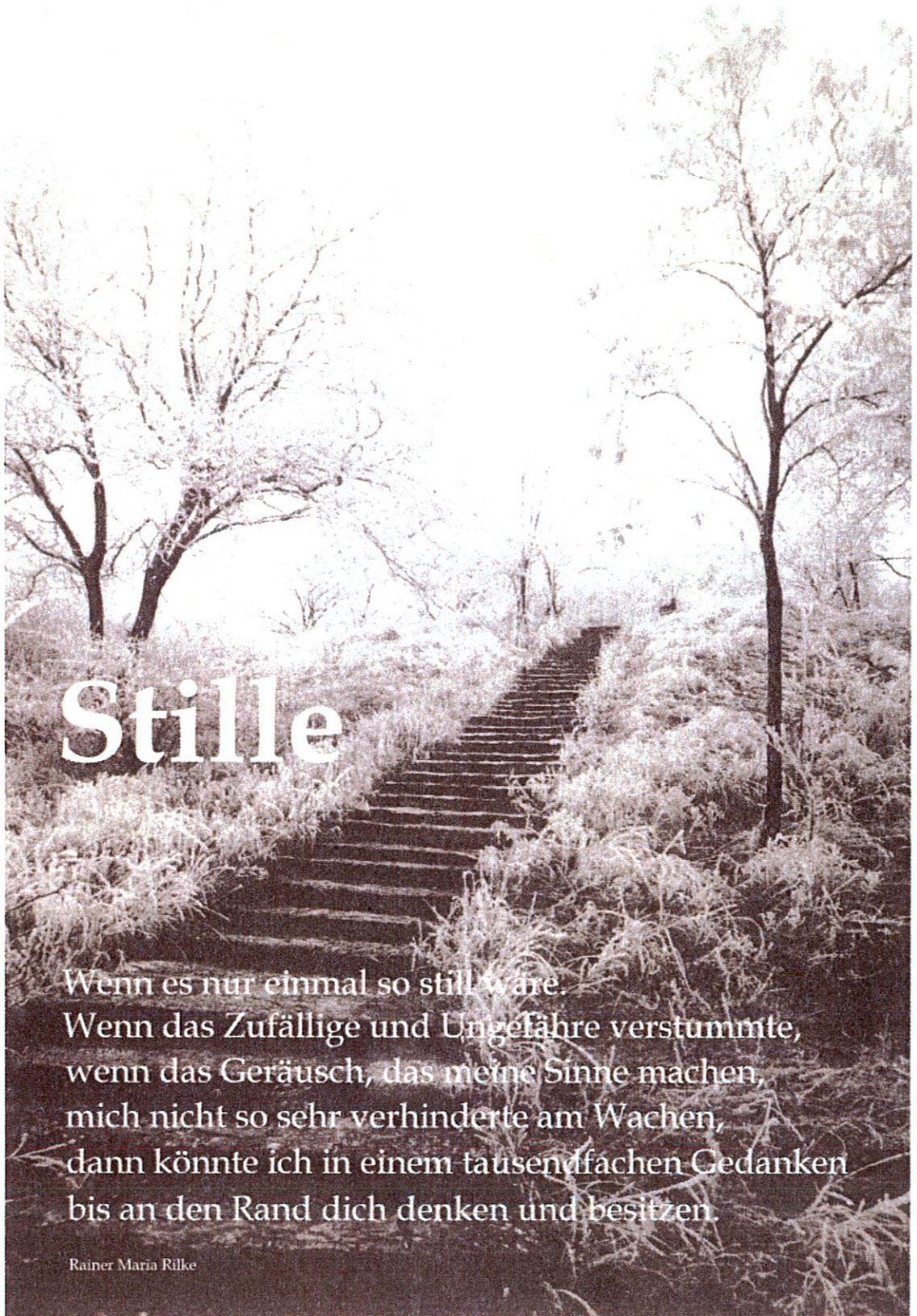
www.neusiedler-nachrichten.at

29. Jg. / Dez. 2002

# Neusiedler

MITEINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE

# Nachrichten



## Stille

Wenn es nur einmal so still wäre.  
Wenn das Zufällige und Unerwartete verstummte,  
wenn das Geräusch, das meine Sinne machen,  
mich nicht so sehr verhinderte am Wachen,  
dann könnte ich in einem tausendfachen Gedanken  
bis an den Rand dich denken und besitzen.

Rainer Maria Rilke

**Anstatt eines Editorials**

Der Satz, mit dem ich sage,  
wie sehr ich dich mag, scheint  
mir leer,

wenn ich dir sage,  
dass ich dir gut bin,  
komm ich mir dumm vor,

fast so naiv, als ob ich sagte:  
Ich liebe dich.  
Alles ist schon  
hundertmal gesagt, gesungen  
und geschrieben,

doch was ich dir jetzt sagen  
will ist neu -

nicht hundertmal gesagt,  
gesungen und geschrieben.

Die Sprache ist verbraucht  
- drum lass uns schweigen.

Zusage, Peter Paul Kasper

Die Neusiedler Nachrichten  
wünschen Ihnen, Ihren Familien  
und allen Menschen, die Ihnen am  
Herzen liegen, ein ruhiges, ein  
friedvolles Weihnachtsfest 2002.  
Für das kommende Jahr 2003  
wünschen wir Erfolg, Zu-  
friedenheit, Zeit für sich selber  
und die Menschen, die Ihre Zeit  
benötigen, Gesundheit und vor  
allem den Segen Gottes, den an  
IHM ist alles gelegen!

**In die Stille hören...**

„Dies ist die stillste Zeit im Jahr,  
wenn es Weihnacht wird – die Zeit  
der kindlichen Zuversicht und der  
gläubigen Hoffnung...“ beginnt der  
Wagrainer Dichter Karl Heinrich  
Waggerl die Erzählung „Advent.“  
Waggerl ist tot. Auch das heimelige  
Flair seiner Zeilen.

Eine der häufigsten Zutaten unse-  
rer Alltagssuppe ist der Lärm. Da sind  
ganze Städte angefüllt mit Verkehrs-  
getöse, Bremsen quietschen und  
Baustellen beben, Züge donnern und  
Flugzeuge rauschen über uns hinweg.  
Berieselung lauert überall: beim Ein-  
kauf, aus dem Autoradio, der Fern-  
seher immer aufgedreht. Ein Handy  
trällert in schier unglaublichen Tönen  
–jetzt ein zweites noch dazu...da hilft  
nur eines: schnell den walkman über-  
stülpen!

Doch eine Hoffnung bleibt: Es gibt  
für alles seine Zeit.

Zeit des Lärms.

Und Zeit der Stille.

Manche erleben die Wiederentde-  
ckung der Langsamkeit, andere eine  
Renaissance der Stille. Weihnachten  
wäre ein toller Start für dieses Ex-  
periment.

Hat Waggerl doch noch Recht?

Mit der Stille aber ist es wie mit ei-  
nem Medikament: meistens dringend  
nötig, leider oft zu spät entdeckt –  
und eine Überdosis wirkt ganz schnell  
ins Gegenteil.

Es gibt wohl die **heilende Stille**, in  
der sich die unzähligen Eindrücke ei-  
nes einzigen Tages aussortieren, ab-  
schwächen und gar nicht mehr so  
wichtig sind. Eine Stille, die Speicher-  
plätze in der Seele löscht und frei  
macht für den nächsten Tag.

Es gibt noch die **konstruktive Stil-  
le**. Wege aus der Vergangenheit, Lö-  
sungen für die Zukunft. Stille schenkt  
uns oft einen neuen Blickwinkel.

Klingt jetzt komisch – aber Stille hat  
auch einen unangenehmen Ton.

Still – ganz still – zu still!

Eines Tages – während einer Ägyp-  
tenreise- wanderte ich alleine ein  
Stück aus einer Oase hinaus in die  
Dünen. Nur einmal sehen, wie die  
Wüste wirklich ist, wie der Sand, wie  
dieses Nichts. Dann blieb ich stehen  
und plötzlich überkam mich diese über-  
raschende Erkenntnis: Ich war allein!  
Wahrscheinlich habe ich da mein Herz  
schlagen gehört. Stille macht auch  
Angst!

Still – zu still – immer still.

Es gibt die Stille, **die weh tut!** Eine  
Stille der Isolation, das Alleinsein, das  
in den Schläfen pocht. Es ist ein War-  
ten, das sich nicht lohnt, eine Gefan-  
genschaft im engsten Sinn. Still ge-  
legte Beziehungen „Um den/die ist es  
aber still geworden..!“

Funkstille.

Totenstill.

Richtige Dosierung tut immer gut. Es  
gibt für alles eine Zeit. Mit etwas Mut  
und Übung findet man den richtigen  
Schalter für die Stille. wenn man sie  
braucht. Den Sensor für die Stille  
wahren, hilft aus lauter Lärm nicht  
taub zu werden!

Das ist die hohe Kunst zu hören - was  
die Stille sagt!

Mag. Gerhard Hahn

**Impressum**

**NN – Neusiedler Nachrichten**

MITEINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE

**Medieninhaber, Herausgeber:**

Pfarre Neusiedl am See, Hauptplatz 3. Tel.: 2443

E-Mail: nn-redaktion@aon.at, www.neusiedler-nachrichten.at

**Druck:** Horvath-Druck, 7100 Neusiedl am See, Hauptplatz

**Redaktion:** Walter Dienesch, Wolfgang Franck, Pepi Frank, Gerhard Hahn,  
Roswitha Halbritter, Kathrin Harrer, Ernestine Hemmer, Norbert Jagschitz, Eva  
Leiner, Franz Renghofer, Gertrude Rosner, Eva Seywerth, Gerhard Strauss,  
Franz Unger, Maria Weisz, Hans Wolf, Walter Zorn

**Redaktionsschluss** für NN 1/2003: 14. März 2003

**Erscheinungstermin:** 29. März 2003

**Inhalt**

2	In die Stille hören ...
3	Ein Lob der Stille
4	Wir gratulieren
6	Evangelische Seite
6	Hochwasserhilfe
7	Lektoren gesucht
8	Bildermenschen
9	Männer und Frauen in der Familie
10	Silberne Palme von Jerusalem für OSR Gstettner
11	Die Eucharistiefeier
13	Parkinson - Selbsthilfeverband
13	Aktuelle Kursangebote
14	Informationen aus unser Stadt
16	Impulse aktuell
17	„Senior Aktiv“
18	Seniorenbund
19	Rot-Kreuz-Nachrichten
21	Bücherecke
21	Ausstellung Emmerich Filz
22	Stadtfeuerwehr
24	Stadtkapelle
25	Eine Schule beweist ihre ...
26	Das Erlöserfest
27	Ministranten News
28	72 Stunden ohne Kompromiss
30	Kinderseite
32	Feier am Heiligen Abend
34	9. Martinilauf
35	Termine

**Welt-Basar****3. Welt-Basar unserer Fimlinge**

Freitag, 20. Dezember,

15 - 18 Uhr

Samstag, 21. Dezember,

10 - 12 Uhr

beim Pfarrhof

# Ein Lob der Stille

Ich weiß, es ist ein vergebliches Unterfangen, mir selbst und anderen einreden zu wollen, die Adventzeit soll eine stille Zeit sein. Sie ist es nicht. Für die meisten von uns ist sie die lauteste und stressigste Zeit des Jahres. Dafür Beispiele anzuführen erspare ich mir und euch.

Dabei weiß jeder, wie wohltuend die Ruhe nach einem arbeitsreichen Tag in der Schule, im Beruf, in der Familie sein kann.

Aber gönnen wir uns Ruhe, halten wir still, halten wir die Stille aus? Da wartet zu Hause das Fernsehen, da geht man feiern, da beginnt das Leben für die Jungen erst richtig zum Wochenende, umtriebig und lautstark. Ruhe, Stille finden wir erst im Schlaf, und der ist oft kurz bemessen. Schlaf schneller, Zeitgenosse!

Im Wachzustand sind wir dauernd in Aktivitäten verwickelt oder in Gespräche. In mir selbst geht schon so viel Gerede vor sich: Überlegungen und Entscheidungen:

Was soll ich jetzt oder morgen tun? Wie soll es weiter gehen?

Innerlich, mit mir selbst bin ich ständig mit irgendwelchen Auseinandersetzungen beschäftigt, und dann mit anderen, mit meinen Freunden und Gegnern, mit Kollegen und Rivalen.

Es ist so schwer zu schweigen, mit den Lippen zu schweigen, aber noch vielmehr, mit dem Herzen zu schweigen.

Also nicht dauernd das Gehirn zermartern und Probleme wälzen, sondern an nichts zu denken, die Stille auf mich wirken zu lassen oder die Stimmung und die Landschaft, durch die ich gerade gehe, wahrzunehmen und zu genießen.

Es ist ebenso wichtig, mit Freunden zu schweigen wie mit ihnen zu reden. Wir begegnen vielen Leuten und sprechen mit ihnen über all das, was alles war und ist, aber es bleibt oft an der Oberfläche, man macht Konversation, kommt aber einander nicht näher.

Worte sind wichtig und führen Menschen zusammen.

Aber zu viele Worte können uns voneinander entfernen.

Gerade in schweren und tragischen Situationen, die uns betreffen, ist es oft besser, miteinander zu schweigen als darüber zu reden. Dieses gemeinsam erlebte Schweigen kann zum Lauschen auf die innere Stimme führen, in der Gott zu uns spricht.

Es kann sein, dass ein liebevolles Schweigen sich heilvoller auswirkt als viele liebevolle Worte.

Liebende müssen nicht viele Worte zueinander sprechen und dauernd reden, sie erinnern sich gerne an die Stunden, die sie still und schweigend miteinander verbracht haben und dabei glücklich waren.

Der gläubige Mensch hört im Schweigen seines Herzens Gott zu ihm sprechen und spürt einfach seine Nähe und Liebe.

Ein großer Denker rät uns Folgendes: Hab den Mut allein zu sein. Halte es zunächst einmal eine Weile mit dir allein aus, wo immer das ist, ein Zimmer, wo du für dich sein kannst, ein stiller Weg oder eine leere Kirche.

Lass dich schweigend auf dich selbst zukommen und warte, was sich in solcher Stille meldet. Es lässt uns Gottes Anwesenheit innwerden. Wenn du es so bei dir aushältst und das Schweigen von Gott reden läßt, dann ist dieses lautstarke Schweigen für dich Advent, Ankunft des Herrn. Hier erfassen wir die Bedeutung der Stille für unser menschliches Dasein überhaupt. Noch nie hat unsere Welt so viele stille Menschen gebraucht wie heute, und es gab vielleicht noch nie so wenige stille Menschen wie heute.

Wem heute die Erfahrung der Stille geschenkt wird, der mag dafür danken, sie gut bewahren und sorgen, dass sie fruchtbar werde.

Pfarrer Franz Unger

# Wir gratulieren

## Zum 95. Geburtstag

Muhr Ludmilla  
Triftgasse 19 31. Dez.

Lamster Maria  
Windmühlgasse 3 21. Jän.

Lipp Ing. Matthias  
Kalvarienbergstraße 85 21. Feb.

## Zum 90. Geburtstag

Fischbach Paula  
Eisenstädterstr. 67 8. Jän.

Weisz Elisabeth  
Hirschfeldspitz 4 26. März

## Zum 85. Geburtstag

Böhm Friederike  
Obere Hauptstr. 27/2/18 15. März

## Zum 80. Geburtstag

Karolyi Franziska  
Triftgasse 20 24. Dez.

Koppitsch Elisabeth  
Kirchengasse 1/1 25. Dez.

Heiling Katharina  
Untere Hauptstraße 75 5. Jän.

Takacs Franz  
Seestraße 31 5. Jän.

Lentsch Julius  
Kalvarienbergsiedlung 12 6. Jän.

Gojakovich Matthias  
Josef-Reichl-Gasse 2/2/4 20. Feb

Köstner Josefina  
Untere Hauptstraße 14/1 26. Feb.

Takacs Theresia  
Seestraße 31 8. März

Haider Franz  
Eisenstädter Straße 33 11. März

Fritsch Rosina  
Paul-Schmückl-Platz 8 13. März

## Zum 75. Geburtstag

Preschitz Maria  
Kalvarienbergstraße 29 10. Jän.

Renghofer Franz  
Triftgasse 5/1 22. Jän.

Zellner Dr.jur. Hans  
Oberer Sauerbrunn 8 27. Feb.

Dürr Johann  
Hirschfeldspitz 6 29. Feb.

Dinhof Ottilie  
Schottenaugasse11/1 27. März

## Zum 70. Geburtstag

Lang Christine  
Oberer Satzweg 68/1 24. Dez.

Linder Karl  
Kalvarienbergstraße 30/1 29. Dez.

Nestlinger Ottilie  
Obere Hauptstraße 42/1 1. Jän.

Grimm Elisabeth  
Wiener Straße 17 4. Jän

Soimu Marcel  
Reitschachersiedlung 3/3 22. Jän.

Gabriel Katharina  
Weichselfeldgasse 1/1 23. Jän.

Vrana Vaclav  
Segelhafen West 16 24. Jän.

Brettlecker Johann  
Windmühlgasse 10 25. März

## Zum 65. Geburtstag

Biswanger Otto  
Satzgasse 67 26. Dez.

Miholich Maria  
Unterer Kirchberg 25 5. Jän.

Ensbacher Josef  
Triftgasse 9 8. Jän.

Böß Maria  
Seegärten 7 12. Jän.

Wolf Edeltraud  
Kalvarienbergstraße 69 31. Jän.

Lentsch Dorothea  
Kalvarienbergstraße 80/1 6. Feb.

Maczko Maria  
Deggendorferstraße 15/1 18. Feb.

Kugler Josef  
Obere Hauptstraße 4/2 22. Feb.

Pingitzer Friedrich  
Untere Hauptstr. 107/3 23. Feb.

Erlinger Sigrid  
Kräftenweg 4/8 11. März

Meszaros Maria Imelda  
Lehmgstettn 23/2 16. März

Mock Eduard  
Wiener Straße 72 22. März

Seitz Hermine  
Kalvarienbergstraße 13 28. März

## Zum 60. Geburtstag

Zisper Christa  
Berggasse 63 23. Dez.

Reinisch Dr.techn. Richard  
Wiener Straße 49/9 31. Dez.

Pistauer Erika  
Deggendorferstraße 8 14. Jän.

Protzner Werner  
Seegärten 15 15. Jän.

Beibl Mag. Gertraud  
Josef-Reichl-Gasse 10 18. Jän.

Sima Hans Peter  
Untere Hauptstraße 50 25. Jän.

Luger Ing. Dietmar  
Bühlgründe 33 1. Feb.

Hager Dkfm. Siegfried  
Schilfschneiderweg 23 3. Feb.

Gebhardt Friederike  
Goldberggasse 13a 5. Feb.

Beibl Mag. Heinz  
Josef-Reichl-Gasse 10 8. Feb.

Schwartz Josef  
Goldberggasse 39/1 17. Feb.

Moro Waltraud  
Seestraße 32 28. Feb.

Moispöintner Gertrude  
Weierlaufriedl. 1d/2/2 14. März

Leopold Franz  
Eisenstädter Straße 69 16. März

Fischbach Franz  
Eisenstädter Straße 67 17. März

Luger-Diewald Ingeborg  
Reitschachersiedl. 26/1 18. März

Promintzer Herbert  
Wiener Straße 90 19. März

Fuhrmann Dipl.Ing. Karl  
Mittlerer Kirchberg 7 23. März

### Zur Goldenen Hochzeit

Katharina und Karl Göschl  
Eisenstädter Straße 5 25. Jän.

Maria und Heinrich Depauly  
Feldgasse 11 4. Feb.

Erna und Franz Fritz  
Triftgasse 40/5 30. März

### Zur Silbernen Hochzeit

Ilona und Ernst Werle  
Triftgasse 40/7 21. Jän.

Johanna und Eduard Kazianschütz  
Seestraße 22 27. Jän

Gizella und György Nemeth  
Saliterhof 22/1 31. Jän.

Manuela und Werner Balasko  
Kalvarienbergstraße 94 11. März

Marie-Louise und Rudolf Biack  
Berggasse 26 11. März

Gabriele und Franz Müllner  
Obere Hauptstr. 9-11/1 26. März

### Zur Sponson

Angela Böhm  
Magistra der Fachhochschule  
für internationale Wirtschafts-  
beziehungen

Mag. rer. soc. oec.  
Clemens Daburon  
Magister der Rechtswissenschaften

## TAUFEN

Richard u. Sabine HABERT  
Reitschachersiedlung 4/2  
TIMEA

Markus Aigelsreiter u. Tenka  
VRTIKORA  
Reitschachersiedlung 12/1  
VICTORIA MARGIT

Gerald u. Tamara ECKER  
Reitschachersiedlung 29  
DAVID

Peter u. Martina KOVANICS  
Parndorf  
CHRISTOPH

Thomas u. Dana tavinia WAGNER  
Seestraße 38/2  
JESSICA

Gerhard u. Sonja BIERBAUM  
Wienerstraße 59  
STEFANIE

Reinhard u. Katharina FISCHBACH  
Kellergasse 1  
MATTHIAS CHRISTOPH

Hans Joachim Moser u. Sabine  
GODOVITS  
Obere Hauptstraße 30/2  
MARLIES SOPHIE

Roman Brandstätter u. Jasmin WEIN  
Gartensiedlung 36/9  
MAXIMILIAN PHILIPP

Herbert u. Karin RAUSCH  
Kalvarienbergstraße 92  
JANINA THERESIA

Mag. Gerald u. Mag. Claudia PICHLER  
Unterer Kirchberg 1  
DAVID

Mag. Reinhold u. Susanne HODINA  
Mittlerer Sauerbrunn 28  
CHRISTIAN

DI Peter Sapp u. DI Elisabeth  
HALBRITTER  
Wien  
FLORIAN FELIX

Mag. Alfred Götsch u. Dr. Andrea  
SCHERMANN  
Oberer Kirchberg 51  
DEBORAH

Christian u. Petra ECKEL  
Hirschfeldspitz 68  
MARKUS

Johannes u. Renate LENGYEL  
Parndorf  
CHRISTIAN

## VERSTORBEN SIND

Dr. Robert SIMON  
Untere Hauptstraße 16

Maria HANDLER geb. Ethofer  
Franz Lisztgasse 11

Robert HOBIGER  
Satzgasse 75

Herma MOSER geb. Wieger  
Schlachthausgasse 8

## Sonntags- und Feiertagsbereitschaftsdienst

15.12.02 Dr. Brettlecker  
22.12.02 Dr. Cerny Richard  
25.12.02 Dr. Cerny Herbert  
26.12.02 Dr. Lindner  
29.12.02 Dr. Hess

01.01.03 Dr. Brettlecker  
05.01.03 Dr. Cerny Richard  
06.01.03 Dr. Loidl  
12.01.03 Dr. Hess  
19.01.03 Dr. Cerny Herbert  
26.01.03 Dr. Brettlecker

02.02.03 Dr. Lindner  
09.02.03 Dr. Loidl  
16.02.03 Dr. Brettlecker  
23.02.03 Dr. Lindner

01.03.03 Dr. Cerny Herbert  
09.03.03 Dr. Cerny Richard  
16.03.02 Dr. Hess  
23.03.03 Dr. Cerny Herbert  
30.03.03 Dr. Loidl



## Die Evangelische Seite ADVENTGEDANKEN

„Siehe, dein König kommt zu dir!“ Mit diesem Satz kündigt der Prophet Sacharja (Sach. 9,9) die Ankunft des Messias an. Dein König kommt. Er tut etwas. Du hast Pause. Kannst Kraft schöpfen. Kraft, um das vergangene Kapitel in deinem Leben abzuschließen. Seit dem 1. Dezember zählen wir ja die Tage des neuen Kirchenjahres 2002/2003. Und wie willst du dieses funkelnagelneue Jahr beginnen? Atemlos bei all dem Laufen von Geschäft zu Geschäft, bei all dem Stress und den Sorgen, dass du ja alle deine Schenkpfllichten standsgemäß erfüllst, bei all den Weihnachts-, Vorweihnachts- und sonstigen Feiern und Terminen? Glaubst du wirklich, auf dein Wollen und Laufen kommt es an? Dein König hat sich über dich erbarmt! Du brauchst ihm nicht einmal entgegenzulaufen im Advent. Darfst auf Ihn warten, einfach warten.

Dann lass aber gefälligst auch alle anderen warten, die dich gerade jetzt, in dieser Adventszeit, über Gebühr in Anspruch nehmen wollen. Ist es nicht ein Verbrechen und eine Sünde, wenn Menschen, Christen, grad in der Adventszeit mutwillig in überflüssigen Sorgendruck gebracht werden – mit Prüfungen und besonders vielen Schularbeiten, mit zusätzlicher, kaum noch tragbarer Arbeitsbelastung, durch einen übersteigerten Kauf- und

Schenkwang, durch Hektik, Wirbel und Reizüberlastung.

Die Adventszeit muss eines hergeben: Dass wir uns wieder klar werden über unsere Hoffnungen und Erwartungen. Wir bekommen Besuch. Hohen Besuch. Höchsten Besuch. Und wir sind würdig, du bist würdig, dass Er eintritt unter dein Dach. Er, der alles gut machen wird. Noch ist Er ein Kind, ein Baby. Aber wenn Er wiederkommt, am Ende der Welt, dann wird alles gut, und Gottes herrliches Reich bricht an. Für alle Seine Gastfreunde.

Aber auch jetzt schon hat das Kind in der Krippe, der König, der sanftmütig und wehrlos auf einem Esel in die feindselige heilige Stadt Jerusalem eingeritten ist, die Welt dramatisch verändert. Er, der arme König, hat die Welt auf den Kopf gestellt und sich erstmals nicht daran bereichert. Er ist vom hohen Ross auf den Rücken eines Esels herabgestiegen, an die Seite der kleinen Leute, an die Seite der Mühseligen und Beladenen. Und auf der ganzen Welt finden sich seither immer wieder Einzelne und kleine Gemeinschaften, die Ihm das nachmachen wollen; und es auch schaffen.

Die Welt ist ein dunkler Ort, aber es ist immer besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu schimpfen. Jedes noch so kleine Licht, jede noch so kleine Tat der Nächs-

tenliebe, macht unsere Welt um ein gutes Stück behaglicher, wohnlicher und wärmer. Advent ist die Zeit der immer mehr werdenden Lichter in dunkler Nacht. Ob wohl auch die Nachfolger und Jünger des Herrn Jesus jetzt mehr oder doch wenigstens aktiver werden?

Damit die Welt ein bisschen mehr heil wird: Gerechtigkeit zwischen Eltern und Kindern, zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern, zwischen solchen, die es sich immer richten können und solchen, die immer durch die Finger schauen. Friede zwischen den Staaten, zwischen den Sozialpartnern, zwischen den Ehepartnern, zwischen den Interessensgruppen, zwischen den Einheimischen und den Fremden, zwischen den Religionen und Konfessionen. Hoffnung für die Hoffnungslosen, Träume für die Ernüchterten, Lächeln für die Zerknirschten, erlösende Tränen für die Hartherzigen. Wünsche ans Christkind? O ja: Herzenswünsche! Seit langer Zeit endlich wieder Herzenswünsche. Und ich hoffe, wir können und werden sie teilen.

In diesem Sinne ein fröhliches Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr

Ihr Pfarrer Walter M. Dienesch

### Hochwasserhilfe Neusiedl am See hilft Alkoven

Ganz Österreich war zutiefst betroffen von den verheerenden Schäden, die die Überschwemmungen entlang der Donau und vielen ihrer Nebenflüsse im heurigen Sommer angerichtet haben. So auch wir, die Evangelischen in der Tochtergemeinde Neusiedl am See.

Ganz spontan tauchte das Bedürfnis zu helfen auf.

Da ergab sich eine gute Gelegenheit:

Am 8. September 2002 feierten wir unser alljährliches, inzwischen 11. Evangelisches Neusiedler Gemeindefest. Die Festkollekte dieses Tages sollte diesmal nicht der eigenen Gemeinde, sondern einer vom Hochwasser geschädigten Familie irgendwo in Österreich zugute kommen. Wir sind zwar nur eine kleine Gemeinde, aber an diesem Tag kamen immerhin 870 Euro zusammen. Von zwei Gemeinde-

gliedern auf insgesamt 1.000 Euro aufgebessert, stellte sich die Frage, wohin mit unserer Beihilfe zur Schadensbeseitigung?

Ein anonymes Spendenkonto kam für uns nicht in Frage. Wir wollten *direkt* und *persönlich* helfen. So ergab sich im Presbyterium folgende Überlegung: Unser Pfarrer stammt aus Alkoven, einer der von den Überschwemmungen schwer betroffenen

Gemeinden. Also wird es ihm nicht schwerfallen, dort eine Familie ausfindig zu machen, die wirklich Hilfe braucht. Er nahm auch gleich Kontakt mit dem Alkovener Bürgermeister, Herrn Gerhard Hintermayr, auf, und durch seine Anregung fand sich rasch eine geeignete Adressatin für unsere Hilfe.

Es handelt sich um die Familie Weingärtner in Gstocket, dem am schlimmsten überschwemmten Ortsteil von Alkoven. Nach dem Tod ihres

Vaters war die Enkeltochter der verwitweten Großmutter Weingärtner vor drei Jahren in das Erdgeschoß des



Hauses in Gstocket eingezogen, um

die Großmutter zu betreuen. Da wurde nun ihre gesamte neue Einrichtung ein Raub der Fluten. Wir konnten zwar bei weitem nicht den gesamten Schaden ersetzen, aber es war uns eine Freude, den beiden Frauen am 28. September 2002 den oben erwähnten Betrag zur Verfügung zu stellen. Im Beisein von Bürgermeister Hintermayr überreichte Pfarrer Dienesch die stattliche Spende an die glückliche Empfängerin.

In evangelischer, glaubensgeschwisterlicher Verbundenheit wünschen wir der unterstützten Familie Gottes reichen Segen.

Das Presbyterium der Evangelischen Tochtergemeinde Neusiedl am See.

## Lektoren gesucht

Der Lektorendienst ist ein liturgischer Dienst. Er nimmt eine bedeutende Rolle im Wortgottesdienst ein und erschöpft sich nicht bloß im einfachen Vorlesen aus der Heiligen Schrift. Man übernimmt mit ihm eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Verkündigung, die eigentlich unser aller Anliegen sein sollte.

Es ist erfreulich, dass sich in Neusiedl eine große Zahl von Personen gefunden hat, diesen Dienst seit nunmehr fast zehn Jahren (und z.T. auch schon länger) auszuüben. Es ist aber auch verständlich, wenn sich nun nach langjähriger Lektorentätigkeit der eine oder die andere zurückziehen möchte. Nachdem das aber in letzter Zeit etwas gehäuft geschehen ist, steht der für die Lektorenbetreuung zuständige Arbeitskreis des Pfarrgemeinderats (Liturgiekreis) vor dem Problem, für einige Gottesdienste über zuwenig Lektoren zu verfügen. Im Augenblick leiden wir unter eklatantem Lektorenmangel für die Vorabendmesse am Samstag und die 9:00-Messe am Sonntag, während die 10:00-Messe überdimensional mit Lektoren besetzt ist.

Deshalb wollen wir die regelmäßigen Besucher der Vorabend- und der 9:00-Messe gezielt ansprechen: Wer sich gerne für einen dieser beiden Gottesdienste als Lektor zur Verfügung stellen möchte, ist herzlich eingeladen, sich im Pfarrhof oder bei einem der unten stehenden Mitglieder des Liturgiearbeitskreises zu melden. Aber auch diejenigen, die den Lektorendienst lieber in einer anderen Sonntagsmesse ausüben möchten, sind willkommen.

Man kann damit rechnen, etwa dreibis viermal pro Jahr zum Einsatz zu kommen. Sie erhalten dreimal im Jahr (üblicherweise im März, Juni und November) eine Einteilungsliste zugestellt. Sollten Sie den darauf vorgeschlagenen Termin nicht wahrnehmen können, besteht immer noch die Möglichkeit, untereinander zu tauschen, oder Sie geben rechtzeitig einer der unten genannten Personen über Ihre Verhinderung Bescheid, damit sich diese dann noch um Ersatz bemühen kann.

Es ist von Vorteil, den vorzutragenden Text bereits geraume Zeit vor dem eigentlichen Termin eingehender zu studieren. Denn, nur wer sich mit dem Text wirklich auseinandersetzt, ist

auch in der Lage, ihn für alle verständlich rüberzubringen. Zu diesem Zweck sind auf den bereits erwähnten Einteilungslisten auch die betreffenden Schriftstellen der sonntäglichen Lesungen vermerkt. Welche der beiden Lesungen nun tatsächlich verwendet wird, liegt im Ermessen des zelebrierenden Priesters und wird im Allgemeinen erst kurz vor Beginn des Gottesdienstes entschieden. Es empfiehlt sich also, immer beide Lesungen vorzubereiten und ca. 15 Minuten vor Beginn der Messe sich in der Sakristei mit dem Priester abzustimmen. Bei dieser Gelegenheit kann man auch einen ersten Blick auf die Fürbitten werfen.

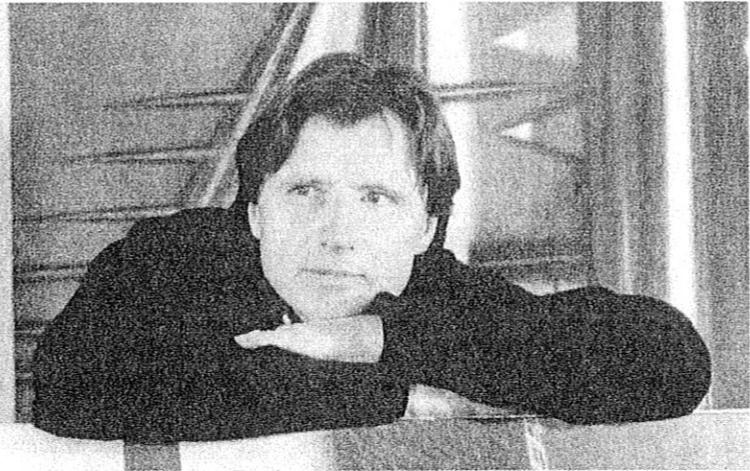
Von Seiten der Pfarre ist geplant, im nächsten Jahr eine freiwillige Schulung für engagierte Lektoren durchzuführen – weitere Informationen folgen.

Für die Lektorenbetreuung zuständige Personen: Sr. Eva, Rosner Gertrude, Mag. Mollay Anneliese, Sima Annemarie, Harter Eva, Sattler Michaela, Holper Roswitha, Dr. Valenta Franz, Franck Wolfgang

## Bildermenschen

### *Stille – und die Kraft der Bilder Zu Besuch bei Franz Rittsteuer*

Heute wird einiges auf den Kopf gestellt! Nicht nur der Titel unserer Rubrik. Um Franz Rittsteuer soll ein Portrait angerissen werden, das einmal einen aus der Generation des „Mittelalters“ unserer Stadt skizziert. Unser Künstler ist ja erst 47 Jahre alt - aber eingessener Neusiedler allemal und daher würdig, unter die Lupe genommen zu werden.



Draußen ein Novembertag, drinnen die Gemütlichkeit eines Wohnzimmers und viele Bilder voller Licht. „Malen bedeutet für mich, sich mit Formen und Farben auseinander zu setzen, Wahrgenommenes in einem Bild zu verdichten und damit einer persönlichen Realität Reflexion zu geben“. Dieser rasche Einstieg in unser Gespräch, das uns vom Hundertsten zum Tausendsten bringen wird, verdeutlicht gleich, worum es Franz Rittsteuer geht.

Der Maler, Lehrer und Familienmensch, Jahrgang 1955, arbeitet und wirkt in Neusiedl. Aus der Umgebung dieses seines Lebenszentrums holt er auch die Motive, Eindrücke, Blitzlichter von Landschaften und Menschen – die er dann in seiner Seele nachhause trägt. „Ein Bild ist eigentlich schon lange in meinem Kopf, bevor ich zu malen beginne“, erklärt der Künstler.

Erinnert stark an einen Ausspruch von Fabien Bacon (art - director in New York): „Die Kamera wird überflüssig – ich fotografiere mit den Augen.“ Klingt einfach! Ist es aber nicht. Von „Kampf, Krampf, ja Wut“ ist da bei unserem Maler aus Neusiedl die Rede, von „etwas Spannendem, vielleicht auch von einem Schöpfungsakt.“ Ich höre hier, was überraschen mag, dass Bilder sich halt nicht von selber malen!

Eine große Dankbarkeit klingt da durch, die Gabe künstlerische Aus-

druckkraft zu spüren, auch Ehrfurcht vor den Motiven, die sich in den farbenstarken Bildern Rittsteuers reflektiert. Dabei ist es gar nicht die Malerei, sondern die Musik, die ursprünglich nach künstlerischem Ausdruck schreit. Geblieben als Fixpunkt des Lebens und der Kreativität allerdings ist der Umgang mit Farben und Pinseln. „Für mich ist die weiße Leinwand einfach eine Herausforderung,“ meint der Künstler, „Die Idee ist dabei schon fix in meinem Kopf. Ein Bild entsteht meist in einer Mischung aus Erfahrung, Zufälligkeit und Spontaneität“ - so lautet sein Kochrezept.

Wo aber „kocht“ der Maler und Lehrer? Unser Weg führt ins Atelier, einem Raum voller Bilder, Farbtuben und aufgespannten Leinwänden – überzuckert mit dem unvermeidlichen Künstlerduft der Maler – wie Ölfarbe eben so riecht.

Hier trifft man auch die Stille, nichts scheint hier herauf dringen zu dürfen, einen neidvollen Blick werfe ich auf dieses Refugium selbst gewählter Isolation. „Da bin ich ganz ich, schildert Franz Rittsteuer diesen Ort. „Natürlich ist das Malen auch ein gutes Ventil und nicht nur ein frommes Gestaltungselement,“ kommt es sehr ehrlich herüber. „Und als Lehrer braucht man das ja manchmal!“ Verständnissvoll nickend frage ich dann noch, wie das so ist mit dem Unterschied: Maler und Kunsterzieher?

Die Antwort verblüfft! „Wenn ich male, habe ich in absehbarer Zeit ein Bild vor mir. Um bei Schülern etwas auszulösen, braucht es einen langen Prozess.“

Angesprochen auf seine nach außen getragene „Normalität des Lebens“ – Künstlerallüren sucht man bei Franz Rittsteuer vergebens – meint er nur: „Irgendwie ist da heute in mir eine gewisse Abgeklärtheit – auch daraus kann man schöpfen. Mir sind die Bilder, die ich male, wichtiger als irgendein Outfit.“

Rittsteuer malt nicht nur für andere, sondern auch um seine persönliche Sichtweise wiederzugeben. „Wenn ich jemandem mit meinen Bildern Freude bereite, dann ist Malerei eine faszinierende Rückmeldung.“ Und: „Ohne Malerei würde mir etwas fehlen. Ich arbeite jeden Tag, manchmal fünf Stunden lang, manchmal nur drei Minuten.“ Malen ist wohl wie ein zweiter Film in seinem Kopf, einer, der parallel zum Leben läuft und dieses spannend macht und bunt. Ein Film, der täglich fasziniert. „Wenn ich mich über ein Bild freuen kann, dann weiß ich, dass es Sinn hat, dass ich male.“

Ich danke für das Gespräch und plötzlich sehe ich dort hinter der Staffelei eine frische, weiße, unberührte Leinwand – Welch eine Herausforderung!!

Mag. Gerhard Hahn

# Männer und Frauen in der Familie

Auszug aus dem Projektpapier „Gerechtigkeit im Zusammenleben von Frauen und Männern“ der kfb und KMB der Diözese Eisenstadt, verfasst von Dr. Erich Lehner und Dr. Christa Schnabl:

Die Familie ist schon sehr lange der klassische Ort der Frauen. Im Rahmen der Herausbildung und Festigung der bürgerlichen Geschlechterbilder im 19. Jahrhundert wurde dies auch ideologisch festgeschrieben, weil man dachte, Frauen seien „von Natur aus“ für das „Innere“ (sei es die Psyche und das emotionale Leben oder das Haus) bestimmt.

Heute ist die Familie für Frauen nach wie vor einer der wichtigsten, aber lang nicht der einzige Lebensbereich. Die Arbeiten, die in der Familie getätigt werden, dienen der Erhaltung und Förderung des Lebens.

Hier geht es um das Essen, um das Waschen und das Putzen, aber auch um das Erziehen der Kinder, um das Aufrechterhalten der familiären Beziehungen und um das Pflegen von kranken und alten Familienmitgliedern. Diese Aufgaben sind nach wie vor vorwiegend Frauensache. Sie bilden für viele Frauen ein wesentliches Element ihrer Identität und schufen für manche Frauen auch die Grundlage für eine spezifische Form von Frauenmacht. Gesellschaftlich gesehen leiden diese Tätigkeiten aber dennoch unter der Unsichtbarkeit und der geringen Anerkennung in unserer Gesellschaft. Es sind Arbeiten, für die es keine Entlohnung gibt. Der Zugang zum gesellschaftlichen Leben wird erschwert. Diejenigen, die überwiegend Familienarbeiten vollziehen, sind von anderen (Ehemännern) abhängig. Solange Einvernehmen und Harmonie vorherrschen, ist dies in der Regel kein Problem. Aber sobald Konflikte auftauchen, werden die aufkommenden Machtfragen gerade auch in diesem Feld ausgetragen.

Vollzeithausfrauen sind einerseits Managerinnen des familiären Haus-

halts. Sie pendeln flexibel zwischen Kinderbetreuung, Haushalt und sonstigen Aufgaben hin und her. Als Herz der Familie sind sie ein wichtiger stabilisierender Faktor für das private Leben. Zugleich leiden besonders sie unter der geringen Anerkennung. Nachdem in unserer Gesellschaft nur das zählt, was Geld einbringt, rangieren sie im Ansehen weit unten. Nicht selten entwickeln sie auch gewisse Ängste, „in der Welt“ nicht mehr bestehen zu können.

**Viele Frauen wünschen sich, dass auch Männer Verantwortung für Arbeiten im Privaten übernehmen.**

Dieser Wunsch trifft auf Männer, für die zum Großteil die Familie sehr wohl der wichtigste Lebensbereich

ist. Allerdings verbinden Männer mit Familie in erster Linie Berufstätigkeit und materielle Versorgung. „Arbeit ist eine männliche Form der Sorge.“ Hinter dieser Haltung steht eine lange historische Tradition, die sich jedoch in unserer Zeit radikal verändert hat. Heute sorgen auch Frauen durch ihre Arbeit für die Familie. Dieser Veränderung entspricht jedoch keine Veränderung des Verhaltens seitens der Männer. Untersuchungen zeigen eindeutig, dass Männer ihren Anteil an Haustätigkeiten, an den pflegerischen Seiten in der Kindererziehung (Aufgabe machen, für die Jause sorgen, zu einem Elternabend gehen, etc...) und in der Versorgung und Betreuung von Alten und Kranken noch nicht ausreichend leisten. Darüber meinen die meisten Männer, dass familiäre Beziehungsgestaltung wie z.B. Konflikte ansprechen und austragen, über Befindlichkeiten der Familienmitglieder sprechen oder soziale Kontakte aufrecht erhalten, besser Frauen aus-

führen sollten.

Natürlich ist für diese Verweigerung nicht immer nur das persönliche Wollen des individuellen Mannes verantwortlich. In der Tat übt die Berufswelt viele Zwänge aus, die einzelne nur schwer beeinflussen können.

So müssen beispielsweise Männer oft mehr als 40 Stunden in der Woche arbeiten; ebenso sind Pendler gezwungen, sehr lange Abwesenheiten von ihren Familien hinzunehmen. Dennoch zeigt sich, dass objektive Sachzwänge allein als Begründung nicht ausreichen, wie das Beispiel der Väterkarenz zeigt.

In Österreich sind nur rund 1 bis 2% der Karenzeltern Väter. Üblicherweise werden dafür in erster Linie materielle Nachteile für Männer verantwortlich gemacht. Bedenkt man jedoch, dass es auch Berufsgruppen gibt, in denen eine Unterbrechung keinen Nachteil für den Arbeitnehmer hat und dass es Familien gibt, in denen die Frau gleich viel verdient wie der Mann, dann könnte der Karenzväteranteil deutlich höher sein, vielleicht sogar 20 bis 25%. Die geringe Präsenz von Männern in der Familie ist so gesehen nicht nur das Ergebnis objektiver wirtschaftlicher Sachzwänge, sondern auch männlichen Interessen, Normen und Werterhaltungen zu verdanken, die sich bei der Gestaltung der Strukturen der Arbeitswelt auswirken.

**Auf jeden Fall besteht Handlungsbedarf auf Seiten der Männer. Denn die Verteilung der Haus- und Familienarbeit stellt in vielen Beziehungen und Familien ein Thema für permanente Diskussion und Auseinandersetzung dar.** Dies kann als Indiz dafür angesehen werden, dass hier eine echte



Gerechtigkeitslücke in modernen Gesellschaften besteht. Dieses Problem ist auch mitverantwortlich dafür, dass viele Familiengründungen verzögert werden oder gar nicht stattfinden, weil immer mehr junge und gut qualifizierte Frauen nur dann dazu bereit sind, wenn auch Männer ihren Anteil an der Familiengestaltung übernehmen.

Manchmal versucht man diese Problematik durch den Verweis auf die angestammte Geschlechterrollen, die Frauen das Haus und Männern die Welt zuordnet, zu entschärfen. Diese traditionelle Lösung geht auf Kosten der Frauen und kann das Problem langfristig nicht lösen. Dagegen gibt es immer mehr Paare, die individuel-

le Lösungen suchen. Dieses Bemühen fordert ihnen zwar aufwendige Aushandlungsprozesse ab. Obwohl es wirklich überzeugende, allgemein praktikierbare „Lösungen“ noch nicht gibt, beginnen sich in diesen Suchprozessen Perspektiven für eine zukünftige Gestaltung abzuzeichnen.

## „Silberne Palme von Jerusalem“ für OSR Dir. i. R. Anton Gstettner

OSR Dir. i. R. Anton Gstettner, Mitglied des **Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem**, erhielt am Ordenstag in Maria Laach am Jauerling in Würdigung seiner Verdienste um den Orden die hohe Auszeichnung „**Silberne Palme von Jerusalem**“. Er ist somit der erste Träger dieser seltenen Auszeichnung in unserer Komturei Eisenstadt.



Das fünffache Jerusalemkreuz ist das Zeichen einer Gemeinschaft katholischer Christen, die sowohl Laien als auch Kleriker umfasst. Der Orden besteht als eigenständige juristische Person des Kirchenrechts unter der Oberhoheit des Heiligen Stuhls. Wenig bekannt ist, dass derzeit nur mehr zwei aktive Ritterorden existieren, die vom Hl. Stuhl anerkannt sind, nämlich wir, die Grabesritter, und der souveräne Malteserritterorden.

Heute umfasst der Orden etwa 22.000 Personen in der ganzen Welt in über 40 Staaten, davon in Österreich ungefähr 360.

Der Papst ist oberster Souverän des Ordens und ernennt aus den Reihen der Kardinäle der Heiligen Römischen Kirche den jeweiligen Großmeister (derzeit S.Em. Kardinal Furno) des Ordens, der in Rom residiert. Der jeweilige Lateinische Patriarch von Jerusalem (derzeit S.S. Michel Sabbah) ist in bewusster Fortsetzung der Ursprungstradition Großprior des Ordens.

Die österreichische Statthalterei wird heute vom Statthalter HR Prof. Mag. Edwin Gräupl und vom Großprior Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn, Propst des Stiftes Herzogenburg, geleitet. Dem österreichischen Zweig des Ritterordens liegt besonders die katholische Pfarre von Gaza am Herzen, die im vorigen Jahrhundert vom Tiroler Pfarrer Georg Gatt gegründet wurde.

Die Aufgabe des Ordens besteht einerseits in der Stärkung des christl. Lebens der Mitglieder (Einkehrtage u. –wochenenden, monatliche Veranstaltungen und eigene Ordenstage), mit dem Bemühen der ständigen und standhaften Umsetzung unseres Glaubens im beruflichen und privaten Umfeld und andererseits in der Unterstützung und Förderung des christl. Elements im Hl. Land, wobei eine friedliche Koexistenz von Juden, Muslimen und Christen im Mittelpunkt

aller Bemühungen steht.

Die Österreichische Statthalterei verfolgt derzeit fünf verschiedene Programme:

- Familienprogramm

Es werden 30 christl. Familien in Gaza und im Westjordanland unterstützt.

Erhalten periodisch für den notwendigen Lebensunterhalt (Nahrung, Energie, Hygiene und auch Schulstipendien) finanzielle Zuwendung.

- Sozialfond

Notleidende christliche Personen und Gemeinschaften im Hl. Land werden auch vom Sozialfond des weltweiten Gesamtordens unterstützt.

- Schulprogramm

Es wurden u.a. die Schulen des Lat. Patriarchats in Gaza und Kerak gebaut, wo Mädchen und Buben vom Kindergarten bis zur Matura ausgebildet werden. Wie an allen christl. Schulen werden Schüler unterschiedlicher Religionen gemeinsam unterrichtet.

- Kindergartenprogramm

Ausstattung der Kindergärten im Hl. Land, die in der Regel als besondere Aufgabe von den Pfarrern betrieben und behandelt werden. Ausbildung von Kindergärtnerinnen in Österreich

- Priesterseminar

Betreuung, Unterstützung und Begleitung von Priesterstudenten im Priesterseminar von Beit Jala.

Dr. Andreas Leiner,  
Leitender Komtur

# Die Eucharistiefeier - Unsere Heilige Messe

An den Sonntag im Oktober und November wurden die einzelnen Teile der Eucharistiefeier vom Herrn Dechant Franz Unger und vom Kaplan Harald Schremser nach und nach vorgestellt.

Nachfolgend zuerst eine Übersicht über die Teile der Heiligen Messe; anschließend bringen wir eine Zusammenfassung in kompakter Form zum Nachlesen.

## Eröffnungsteil

- Einzug mit Eröffnungsgesang
- Eröffnung; Begrüßung, Einführung
- Schuldbekennnis
- Kyrie (Herr erbarme dich)
- Gloria (Ehre sei Gott; an Sonntagen, nicht in der Fastenzeit und in der Adventszeit)
- Tagesgebet

## Wortgottesdienst

- 1. Lesung (*wenn nur eine Lesung ist: aus dem Alten Testament. Ausnahme: In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten wird ein Abschnitt aus der Apostelgeschichte gelesen*)
- Antwortpsalm
- 2. Lesung (*aus dem Neuen Testament*)
- Hallelujaruf
- Evangelium
- Predigt (Homilie)
- Glaubensbekenntnis
- Fürbitten

## Eucharistiefeier

### Gabenbereitung

- Gesang
- Herbeibringen der Gaben
- Sammlung (Kollekte)
- Händewaschung
- Gabengebet

### Hochgebet

- Präfation
- Sanctus (Heilig, heilig)
- Wandlungsepiklese (Sende deinen Geist ...)
- Einsetzungsbericht (Nehmet und esset ...trinket)
- Akklamation (Deinen Tod, o Herr...)

- Gedächtnis und Darbringung
- Bitten
- Abschließender Lobpreis (Durch ihn ...)

### Kommunion

- Vater unser
- Friedensgebet
- Brotbrechung - Agnus Dei
- Kommunionsspendung
- Besinnung und Dankhymnus
- Schlussgebet

### Entlassung

- Verlautbarungen
- Segen
- Sendung

### Einführung in die Teile der Messfeier

#### Eröffnung

#### Das Schuldbekennnis

Das Schuldbekennnis ist wie ein kurzes Anhalten am Beginn der Feier, eine Art innere Vorbereitung. Wir besinnen uns auf uns selbst, erforschen unser Gewissen und gestehen dann vor Gott und den Brüdern und Schwestern unsere Schuld und unser Versagen.

Dieses „Confiteor“ – Ich bekenne – ist uralt und ist schon in den ersten Jahrhunderten des Christentums in den Gottesdienst aufgenommen worden. Sünde wird dabei verstanden als Absonderung von und Störung der Gemeinschaft mit Gott und der Menschen untereinander. Es soll uns bewusst werden – und das ist sehr wichtig – dass wir nicht nur Böses tun, sondern viel öfter durch Unterlassung des Guten sündigen. Der Priester schließt mit der Vergebungsbitte.

#### Die Kyrie-Rufe

Interessant ist, dass es solche Kyrie-Rufe schon in der vorchristlichen Zeit gegeben hat. Es handelte sich dabei um Huldigungsrufe an einen weltlichen Herrscher, an die aufgehende Sonne, an eine Gottheit,

um sie gut zu stimmen.

Wir richten heute unsere Kyrie-Rufe, unsere Rufe „Herr/ Christus/ Herr erbarme dich“ an Christus, den erhöhten Herrn mit der Bitte: Sei uns gut gesonnen, sei uns gut, schenk uns deine Liebe!

#### Das Gloria

Das Gloria ist eigentlich die Fortsetzung des Kyrie, also ein Lob- und Preisgesang, ein altchristlicher Hymnus auf Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Heute wird meist ein Lob- oder Danklied zum „Ehre sei Gott in der Höhe“ gesungen. Ursprünglich stand an dieser Stelle ein Gloria-Hymnus.

#### Tagesgebet

Der Priester als Vorsteher der Gemeinde und der Feier lädt mit dem Gebetsruf „Lasset uns beten“ zum Gebet ein, das sich an Gott, den Vater richtet. Eine kurze Stille zur persönlichen Sammlung folgt. Der Priester spricht dann für die versammelte Gemeinde das Tagesgebet, indem er die Bitten aller zusammenfasst. Das Tagesgebet enthält immer auch den jeweiligen Festgedanken, die dankbare Erinnerung an Gottes Gegenwart, an seine Liebe und sein heilsames Handeln an uns Menschen sowie die Bitte um den Beistand des Heiligen Geistes. Das Tagesgebet endet mit dem Hinweis auf Christus, unseren Vermittler bei Gott im Heiligen Geist. Die Gemeinde schließt sich dem Gebet des Priesters an und stimmt ein mit dem Amen – „JA! So sei es!“

Dieses Amen der Gemeinde ist sehr wichtig. Die versammelte Gottesdienstgemeinde soll es bewusst und kräftig gemeinsam ausrufen. Und das im übrigen nicht nur beim Tagesgebet, sondern auch bei den anderen Gebeten des Priesters in der Heiligen Messe: Gabengebet, abschließender Lobpreis am Ende des eucharistischen Hochgebetes, Schlussgebet.

Der Priester nimmt dabei die Gebetshaltung ein: seitlich ausgebreitete Arme, nach oben geöffnete Hände.

**Wortgottesdienst**

**Lesungen und Evangelium**

Nachdem im Eröffnungsteil die Gemeinde vorbereitet wurde, beginnt der 1. Hauptteil der Messfeier, der WORTGOTTESDIENST. Die Versammelten hören Gottes Wort aus der Bibel, nehmen es auf, bedenken es und antworten darauf im Gebet. An Sonn- und Feiertagen sind 3 Lesungen vorgesehen:

Eine Lesung aus dem AT, aus dem NT, und als Höhepunkt das Evangelium.

Die Schriftlesungen sind so ausgewählt, dass innerhalb von 3 Jahren fast das ganze NT und wesentliche Teile des AT zur Sprache kommen.

Viele sagen: Jedes Jahr dasselbe. Nein, alle 3 Jahre dasselbe! Es gibt einen immer wiederkehrenden Zyklus von 3 Jahren, die sogenannten Lesejahre: Lesejahr A (meist Evangelienstellen aus Evangelium nach Matthäus) Lesejahr B (Ev. nach Markus) und Lesejahr C (Ev. nach Lukas).

Aus dem AT hören wir meistens Prophetentexte oder Erzählungen aus der Geschichte des Volkes Israel, aus dem NT Texte aus Apostelbriefen, der Apostelgeschichte und der Geheimen Offenbarung.

Eine besondere Stellung kommt dem Evangelium zu, denn da hören wir Jesus selber, seine Frohe Botschaft (das bedeutet ja das Wort Evangelium) und sehen ihn am Handeln. Daher wird das Evangelium hervorgehoben durch besondere Zeichen:

Bevor vorgelesen wird, macht der Priester (oder Diakon) ein Kreuzzeichen auf das Evangelienbuch, auf Stirn, Mund und Brust. Das sollen auch die Gottesdienstteilnehmer mitmachen. Es bedeutet: Gedanken, Worte und Werke — der ganze Mensch — sei

Christus geweiht und von ihm gesegnet.

Am Ende des Evangeliums küsst der Priester (Diakon) das Buch zum Zeichen der Verehrung.

So verehrt auch der Priester immer am Beginn der Messfeier den Altar, dieser stellt ja Christus, das Zentrum der Kirche und der Gemeinde dar.

Der Ort des Wortgottesdienstes ist der AMBO, das Lese- und Rednerpult. Es ist mit dem Altar als „Tisch des Brotes“ der zweite wichtige Ort der Messfeier, eben der „Tisch des Wortes“.

Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium

Auf das Wort Gottes in der Lesung antwortet die Gemeinde mit einem Gesang. Das soll nicht irgend ein Lied sein, sondern der für jeden Sonntag oder Wochentag im Lektionar angegebene Antwortpsalm, also wieder ein Text aus der Hl. Schrift. Der Kehrsvers, vom Kantor vorgesungen und von allen wiederholt, unterbricht einige Male die Psalmverse, die vom Kantor allein vorgetragen werden.

Der Ruf vor dem Evangelium ist ein Zuruf an Christus, der dann gleich im Evangelium zu uns spricht. Wieder singt der Kantor das Halleluja vor, alle singen es nach. Es ist ein Jubelruf oder ein Aufruf, übersetzt etwa: „Lobt unsern Gott!“

Dann singt der Kantor den Vers, der meist schon einen Satz aus dem Evangelium vorwegnimmt. Die Gemeinde schließt mit dem Hallelujaruf ab. In der Fastenzeit wird statt dem Halleluja ein anderer Christusruf gesungen. Zu diesem Ruf vor dem Evangelium stehen schon alle auf.

**Glaubensbekenntnis**

Auf das Wort Gottes, das wir im Evangelium und in der Predigt gehört haben, antworten wir als Gemeinde mit dem Glaubensbekenntnis. Darin werden die wesentlichen Glaubenswahrheiten in Erinnerung gerufen und gemeinsam ausgesprochen.

Es gibt zwei offizielle Glaubensbekenntnisse: Das A p o s t o l i s c h e G l a u b e n s b e k e n n t n i s, das normalerweise immer gebetet wird, ist das kürzere, das ältere. Es geht auf die Zeit der Apostel zurück.

Und das große, das den komplizierten Namen hat: N i c ä o K o n s t a n t i n o p o l i s c h e s G l a u b e n s b e k e n n t n i s. Es wurde nach langen Streitigkeiten über die Glaubenswahrheiten im 4. Jahrhundert auf dem Konzil zu Nicäa in Kleinasien und Konstantinopel formuliert und beschlossen.

Nur an Sonn- und Feiertagen und bei besonderen Anlässen wird ein Glaubensbekenntnis in der Messe gesprochen oder gesungen.

**Fürbitten**

Der Wortgottesdienst schließt mit dem „Allgemeinen Gebet“ oder „Gebet“. Es gehört in jede Gemeindemesse - an Sonntagen als auch an Wochentagen. Die Botschaft und der Auftrag Jesu - im Evangelium gehört und in der Predigt für unsere Zeit verdeutlicht — soll im Alltag in unserer Arbeit und im Gebet verwirklicht werden. Die Gemeinde unter der Leitung des Vorstehers wendet sich daher in den Fürbitten an Christus und an den Vater.

Der klassische Aufbau der Fürbitten sieht so aus:

für die Anliegen der Weltkirche  
für das Heil der Welt (Frieden, Gerechtigkeit, Regierende, für Notleidende und Hilfsbedürftige, für unsere konkrete Gemeinde.

Die Bitten sollen sich auf das Thema des vorangegangenen Wortgottesdienstes beziehen. Bei besonderen Anlässen und Festen (Erstkommunion, Firmung, Trauung, Begräbnis ...) konzentrieren sie sich auf den gegebenen Anlass.

Die Fürbitten sind Gebet des Volkes, werden jedoch vom Priester eingeleitet und abgeschlossen. Die Rollenaufteilung ist wichtig, damit alle beteiligt sind.

## **PARKINSON – Selbsthilfeverband Burgenland-Nord**

Die PARKINSON Selbsthilfegruppe Bgld.-Nord wurde am 5. Juni 02 gegründet. Als Koordinator wurde Herr Georg Tschanek gewählt. Die Gruppe trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat um 14 Uhr im Cafe Bergwerk (Winzerkeller). Auf dem Programm stehen Vorträge von Ärzten, Psychologen, Therapeuten und Ernährungsberater. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Magnetfeld-Therapie, die zur Linderung vieler Beschwerden anerkannt ist. Besuchen Sie uns, ganz unverbindlich, ob gesund oder krank. Sie können nur dazulernen. Nutzen Sie die Gelegenheit - „Gemeinsamkeit macht stark“. Kontaktadresse: Georg Tschanek, Obere Hauptstraße 43, Tel. 02167/2618

### **Stille Nacht, heilige Nacht**

**Während wir uns Gedanken machen,  
was wir morgen kochen werden,  
verhungern gerade tausende Menschen in  
aller Welt.**

**Es weihnachtet sehr.**

**Während wir vor dem Christbaum stehen  
und einander fröhliche Weihnachten wünschen,  
tobt in vielen Ländern Krieg und nimmt  
tausenden Kindern den Vater und ebenso  
vielen Frauen den Mann.**

**Stille Nacht, heilige Nacht.**

**Noch vor ein paar Stunden herrschte in uns  
selbst Hektik und innere Unruhe.**

**Vielleicht gelingt es uns wenigstens jetzt,  
zu uns selbst und zu innerer Ruhe zu finden.**

**Stille Nacht, Heilige Nacht.**

**Wir haben das ganze Jahr über in  
unserer Sünd- und Fehlerhaftigkeit  
selbst unseren Nächsten gegenüber  
nicht immer menschlich und gerecht gehandelt.  
Eine gute Gelegenheit, einander jetzt  
um Vergebung zu bitten.**

**Wir tragen immer mehr unter der Last  
unserer Schuldhaftigkeit und bitten daher  
um Kraft und Mut, nicht liegen zu bleiben,  
sondern immer wieder aufzustehen und  
weiter zu gehen.**

**Vielleicht finden wir einst auch unseren Frieden  
und uns selbst und damit Freude und Hoffnung.**

## **LIMA - Lebensqualität im Alter**

Ein Kursangebot der VHS-Neusiedl am See in Kooperation mit Caritas, Referat f. Altenpastoral und Kath. Bildungswerk

Ist Ihnen auch schon einmal ein Begriff "auf der Zunge gelegen" und Sie konnten ihn trotz intensiven Nachdenkens nicht aussprechen?

LIMA bietet im Zuge eines Seminars die Möglichkeit durch gezieltes Gedächtnis- und Bewegungstraining die Funktionen des Gehirns zu steigern und so einem Abbau entgegen zu wirken.

Eine Studie der Universität Erlangen/Nürnberg hat gezeigt, dass durch regelmäßiges Training der normale Alterungsprozess nachweisbar verzögert werden kann. Im Zentrum des LIMA-Programms steht das Kennenlernen von Gedächtnisstrategien sowie das Training verschiedener Gedächtnisfunktionen, psychomotorisches Training, Spiele, die Spaß machen, Tänze, Entspannungsübungen und vieles andere.

LIMA nimmt den ganzen Menschen in den Blick - Körper, Geist und Seele.

Zum näheren Kennenlernen des Programms bieten wir für Interessierte ab 60 eine Schnupperstunde an.

Ort: Pfarrheim Neusiedl am See

Leiter: Roswitha Halbritter / Gertrude Reeh

Termin: 09.01.2003 (Do.)

Zeit: 9:30 - 11:00

Betrag: 5 Stunden 20 Euro

## **Literatur im Pfarrheim: „Das gelobte Land“ - Eine literarische Begegnung mit Israel**

Wie ist der heutige Staat Israel, wie sind seine Probleme entstanden? Wie sehen israelitische Autoren und Autorinnen die eigene Kultur und die politische Situation ihres Landes?

Wer sich für diese Fragen interessiert und Literatur aus Israel kennenlernen möchte, ist herzlich zu diesem „Literarischen Nachmittag“ eingeladen.

Anmeldung: bis spät. 8. Jänner 03 bei Iris Holeschofsky  
- Tel.: 02167/2285

Termin: Samstag, 18. Jänner 03

Zeit: 16 - 20 Uhr

Ort: Pfarrheim

Leitung: Mag. Iris Holeschofsky und Mag. Margit Pieler

Kosten: 12 Euro



## INFORMATIONEN AUS UNSERER STADT

# Die Bevölkerung der Stadtgemeinde Neusiedl am See hat gewählt:

*Kurt Lentsch ist Bürgermeister und wurde mit 2.079 Stimmen wieder gewählt.*

Am 6. Oktober 2002 fand im gesamten Burgenland die Bürgermeister- und Gemeinderatswahl statt. In Neusiedl am See wurde Bürgermeister Kurt Lentsch mit 2.079 Stimmen oder 62,7% wieder gewählt. Sein Gegenkandidat Mag. Erwin Luntzer von der SPÖ erreichte 1.237 Stimmen oder 37,3 %. Bei der Wahl des Gemeinderats kandidierten diesmal nur ÖVP und SPÖ, die FPÖ verzichtete auf eine weitere Kandidatur.

Die Stimmanteile bei der Gemeinderatswahl sind:

ÖVP: 1.870 Stimmen (16 Mandate)  
SPÖ: 1.168 Stimmen (9 Mandate)  
Dem Gemeindevorstand gehören

weiterhin 7 Mandate an, wobei die ÖVP 5 und die SPÖ 2 Vorstandsmitglieder stellt. Im Gegensatz zur letzten Gemeinderatsperiode stellt die SPÖ nach dieser Wahl den 1. Vizebürgermeister Mag. Erwin Luntzer. In der konstituierenden Sitzung in geheimer Wahl wurden Stadtrat Franz Rittsteuer zum Kassier und Stadtrat Emmerich Haider zum Kämmerer jeweils einstimmig festgelegt.

Der Wahlkampf von Kurt Lentsch ÖVP stand unter dem Motto, den begonnenen Weg weiterzuführen und Neusiedl weiterhin lebens- und lebenswerter zu machen. Seine Haupt-

themen waren: umgehende Errichtung des Alten-, Wohn- und Pflegeheims, Verbesserung der Infrastruktur und Schaffung von günstigen Bauplätzen für Jungfamilien.

Für Mag. Erwin Luntzer SPÖ waren Kinder und Jugend das Hauptthema, Errichtung eines autonomen Jugendzentrums und mehr Kinderspielplätze.

Der Wahlkampf ist nun vorbei. Für beide Parteien gilt es jetzt, ihre Versprechen auch nach diesem Wahlkampf umzusetzen und zum Wohle der Bevölkerung von Neusiedl am See zu agieren.

### Die neu gewählten Gemeinderäte:

#### Ö V P

Bürgermeister Kurt LENTSCH (V)  
2. Vzbgm. Kurt MOISPOINTNER (V)  
Stadtrat Emmerich HAIDER (V)  
Stadtrat Franz RITTSTEUER (V)  
Stadtrat Josef HAIDER (V)  
Gemeinderat Michael KAST  
Gemeinderat Ing. Heinz FEIGL  
Gemeinderat Ing. Franz HESS  
Gemeinderat Emma HITZINGER  
Gemeinderat Ing. Viktor HORVATH  
Gemeinderat Cornelia BÖHM  
Gemeinderat Dr. Karl Heinz HALBRITTER  
Gemeinderat Monika RUPP  
Gemeinderat DI Thomas HALBRITTER  
Gemeinderat Herbert BÖHM  
Gemeinderat Ing. Günter KOLAR

(V Vorstandsmitglied)

#### S P Ö

1. Vizebürgermeister Mag. Erwin LUNTZER (V)  
Stadtrat Horst STIASSNY (V)  
Gemeinderat Eva STEINDL  
Gemeinderat Dr. Wolfgang GAMSJÄGER  
Gemeinderat Johannes MIKULA  
Gemeinderat Franz KERNBEIS  
Gemeinderat Elisabeth BÖHM  
Gemeinderat Helmut STRAUZ  
Gemeinderat Susanne FILLA

**Dr. Karl Heinz Halbritter**  
ÖFFENTLICHER NOTAR

Umfassende rechtliche Beratung bei Betriebs- und Familienübergaben, Kauf, Tausch und Schenkung, Miet- und Pachtverträge, Erb- und Familienrecht sowie Gesellschaftsgründungen.

Seestraße 2, 7100 Neusiedl am See  
Telefon 021678180 oder 8854

## EHRENRINGVERLEIHUNG DECHANT FRANZ UNGER

Am 27. August 2002 hat der Gemeinderat der Stadtgemeinde Neusiedl am See über meinen Antrag den einstimmigen Beschluss gefasst, unserem Herrn Stadtpfarrer Franz Unger den Ehrenring der Stadt Neusiedl am See zu verleihen.

Die Ehrenringverleihung ist immer etwas ganz Besonderes und es werden auch strenge Maßstäbe bei den vorherigen Beratungen angelegt.

Du, lieber Herr Dechant, bist seit dem Jahr 1993 Stadtpfarrer von Neusiedl am See und machst Deine Sache sicher ganz gut.

Aber die ersten Begegnungen mit unserer Stadt liegen eigentlich schon viel länger zurück, nämlich in den Jahren 1969 bis 1971, als Du Deine erste Kaplan – Stelle in unserer Gemeinde antratest.

Schon damals war es Deine Stärke, mit allen Menschen egal welchen Standes, Kontakt zu pflegen und es

ist Dir lobenswerterweise schon damals gelungen, die Jugendlichen von Neusiedl am See, ob Landjugend, studierende Jugend oder Arbeiterjugend unter einen Hut zu bringen und ansprechende und zusammenführende Jugendabende, auf die sich jeder schon immer sehr freute, zu gestalten.

Nach zwei - für Dich und die Neusiedler - schönen Jahren bist Du dann wehmütig zu einer Zwischenstation nach Eberau aufgebrochen, um danach von dort umgehend wieder in die engere Heimat nach Andau zu pilgern, wo Du jahrelang als Pfarrer tätig warst.

Wir alle haben in unserem Leben einen Aufgaben- und Verantwortungsbereich, wobei die Aufgabe eines Priesters gerade in der heutigen Zeit eine sehr schöne, wenngleich auch schwierige ist.

In unserer Gesellschaft haben Werte

Einkehr gehalten, die sich zum Teil sehr weit von Kirche und Glauben entfernt haben.

Und jeder in einer Gesellschaft, vor allem aber diejenigen, die Verantwortung für Menschen tragen, ist heute mehr denn je gefordert. Als Pfarrer trägst Du ganz besonders hohe Verantwortung, ist Dir doch das Seelenheil unserer Neusiedler Schäfchen anvertraut.

Ich wünsche Dir bei dieser Mission viel Kraft und Freude auch in der Zukunft. Werde nicht müde und scheue Dich nicht, täglich aufs Neue ins Ungewisse aufzubrechen, um Deinen Auftrag mit unser aller Unterstützung und vor allem mit dem Segen von unser aller „Chef“ da oben weiterhin so charmant und wirklichkeitsnah, vor allem aber so eng verbunden zu Deiner Pfarrgemeinde wie bisher zu erfüllen.

## SANIERUNG der NEUNMAHD (oder FLORIANI) KAPELLE

Die Floriani – oder auch Neunmahdkapelle, welche um 1800 von Bauern aus der Region Neusiedl am See, Weiden und Gols gestiftet wurde, steht auf halbem Weg zwischen Neusiedl am See und Podersdorf, noch auf Neusiedler Hotter.

Nachdem sich lange Zeit niemand um die Pflege dieser wunderschönen Kapelle, die auf einem kleinen Hügel steht und in der unendlichen Weite des Seewinkels herausragt, gekümmert hat, ergriff Frau Erika Böhm, Witwe des renommierten Unternehmers und Kommunalpolitikers Komm. Rat Georg Böhm, die Initiative und ließ die Kapelle auf eigene Kosten ordnungsgemäß renovieren. Ein wunder-

schönes Kreuz im Inneren wurde vom Neusiedler Künstler Dr. Hermann Bergmann, ebenfalls kostenlos geschaffen. Vor Kurzem wurde im Rahmen einer kleinen Jagd im Wiesenrevier die feierliche Einweihung durch Dechant Franz Unger unter Beisein der Familie Böhm und Bürgermeister Lentsch sowie zahlreicher Jagdfreunde vorgenommen. Ein lobens- und vor allem nachah-



menswertes Beispiel. Danke an Frau Erika Böhm und Herrn Dr. Hermann Bergmann.

## SEGELZENTRUM

In der letzten Ausgabe der NEUSIEDLER NACHRICHTEN wurde über die Spatenstichfeier für das „Segelzentrum Österreich“ berichtet. Mittlerweile ist die Halle im Rohbau fertiggestellt mit den Fundamentierungsarbeiten für das Hauptgebäude wurde begonnen. Mit der Fertigstellung ist im Frühjahr 2003 zu rechnen, so dass im Sommer des kom-

menden Jahres der volle Betrieb für das einzige Leistungszentrum für Segelsport in Österreich aufgenommen werden kann. Auch die Umbauarbeiten für das Quartier auf dem Areal der ehemaligen Konservenfabrik GVG schreiten zügig voran. Eine erfreuliche Entwicklung also, die auch für die künftigen Ereignisse im österreichischen Segelsport wünschenswert ist, die Voraussetzungen dafür wären ja geschaffen und von Seiten der Talente gibt es auch keinen Mangel. Neben einem reibungslosen Baufortschritt kann man unseren Seglern und deren Betreuern für ihre Zukunft eigentlich nur noch „Gut Wind“ aber auch sonst alles Gute wünschen.

menswert ist, die Voraussetzungen dafür wären ja geschaffen und von Seiten der Talente gibt es auch keinen Mangel. Neben einem reibungslosen Baufortschritt kann man unseren Seglern und deren Betreuern für ihre Zukunft eigentlich nur noch „Gut Wind“ aber auch sonst alles Gute wünschen.

## Neues vom haus im puls

Für den Kulturveranstaltungsverein IMPULSE war es ein ereignisreiches, spannendes, arbeitsames aber auch das erfolgreichste Jahr in der Geschichte des 15-jährigen Vereins. Neben den vielen Programmpunkten die organisiert und durchgeführt werden mussten, gab es Ende Oktober auch die fulminante Eröffnung des "Weinwerk Burgenland" -der größten Vinothek des Burgenlandes im "haus im puls". Die IMPULSE und der Weinbauverein Neusiedl am See wollen in diesem von der EU geforderten Weinkulturzentrum Wein und Kultur vernetzen und damit im Bereich Wein, Kultur und Weinkommunikation neue Maßstäbe setzen.

Neben dem Altbau, welcher im Frühjahr fertig gestellt wird, und dem Kulturstadl ist das Herzstück des Zentrums die neu errichtete Vinothek, das "WEINWERK Burgenland -die Vinothek im haus im puls" mit einem multifunktionalen Veranstaltungssaal, dem sogenannten „Weinforum“. Dieses "Weinwunderwerk" in unserer Heimatstadt ist eine Sensation auf dem burgenländischen Weinmarkt: Zwei fix angestellte Mitarbeiter werden dort nicht nur die besten 300 Weine von 100 Top-Winzern zu großteils Ab-Hof-Preisen verkaufen, sondern werden auch organisatorische Arbeiten für den Kulturveranstaltungsverein IMPULSE, wie z.B. Kartenvorverkauf oder

Vorbereitungen für Veranstaltungen, übernehmen.

Das Besondere daran ist, dass nicht nur arrivierte Winzer vertreten sind, sondern auch weniger bekannte Winzer des Landes ihre Produkte in einem besonderen Ambiente anbieten können. Die Mitglieder des Weinbauvereins Neusiedl am See sind mit über 40 Weinen in dieser wohl schönsten Vinothek Österreichs vertreten.

Das Weinwerk-Burgenland bietet diese Weine nicht nur während der täglichen, konsumentenfreundlichen Öffnungszeiten, sondern auch im professionell gestalteten WEIN-ONLINE-SHOP unter [www.weinwerk-burgenland.at](http://www.weinwerk-burgenland.at) an.

### Ein besonderes Programm gibt es zu Silvester im haus im puls:

- ab 19.00 Uhr eine kleine Sektverkostung mit kulinarischen Schmankerln in der Vinothek " Weinwerk Burgenland"
- ab 22.30 Uhr ein Konzert mit der WIENER- LINIEN BLUES BAND im Kulturstadl
- ab 23.30 Uhr -0.30 Uhr eine Silvester Open-Air Gala mit einem Jahresrückblick 2002 in Form von TV - Aufzeichnungen, zu Mitternacht den Countdown mit dem Neusiedler Bürgermeister sowie den Donauwalzer mit den Wr. Philharmonikern und der Neujahrsansprache des Bürgermeisters. Den Abschluss bildet die EU-Hymne mit TV-Bildern vom Bodensee bis zum Neusiedlersee.
- danach geht es im Kulturstadl mit dem Konzert der WIENER -LINIEN BLUES BAND weiter

Der Eintritt bei diesem sehens- und hörenswerten Event ist natürlich frei!

[www.impulse-neusiedl.at](http://www.impulse-neusiedl.at) - [www.weinwerk-burgenland.at](http://www.weinwerk-burgenland.at)

## "SENIOR AKTIV"

*Die Neusiedler PensionistInnen waren im letzten Drittel 2002 sehr aktiv.*

Am 4. Oktober besuchte die Ortsorganisation mit 84 Personen die schönste Blumenstadt Europas nämlich PINKAFELD. Ein schöner Herbsttag lud zur Besichtigung ein und anschließend fuhren wir durch das südliche Burgenland nach Eisenberg, wo bei einem Heurigen eingekehrt wurde.

Am 24. Oktober beendeten die Radlerfreunde ihre im 14-tägigen Rhythmus durchgeführten Radwanderungen, wobei sie wieder auf zahlreiche Teilnahme zurück blicken können und daher auch 2003 wieder radwandern werden.

Am 5. November begannen die wöchentlich (15 mal) stattfindenden Gymnastikabende für das Wintersemester 2002/2003 im Schulzentrum. Alle PensionistInnen, welche fit und aktiv bleiben wollen, sind herzlich eingeladen, mitzuturnen.

Einstieg jederzeit möglich.

Mit zwei Autobussen unternahm unsere Ortsgruppe am 7. November einen Tagesausflug nach Kapovar, wo eine Stadtführung und ein kleiner Einkaufsbummel stattfand. Anschließend fuhren wir nach Bük, wo das traditionelle Ganslessen köstlich mundete. Eine deftige Kaffeejause nahmen wir in Güns (Köszeg) nach einer interessanten Stadtführung zu uns.

Alle Teilnehmer waren mit der Reise zufrieden.

Am 5. Dezember veranstaltet die Ortsgruppe ihre Nikolofahrt nach Wallern, wo wir die Firma Perlinger, bekannt durch ihr Gemüse, und die Firma Gerstl mit ihren schönen Blumen besichtigen und anschließend im Gasthaus Tauber ein wunderbares Brunch-Essen genießen werden. Nach dem Essen wird der Nikolaus

den 115 Teilnehmern ein kleines Nikolosackerl überreichen.

Den Abschluss für das Jahr 2002 feiern wir im festlichen Rahmen einer Weihnachtsfeier am 12. Dezember im Gasthaus „Zum Tschanek“.

**Bitte vormerken:** Für alle tanzfreudigen PensionistInnen kündigen wir unser traditionelles Faschingskränzchen im Gasthaus „Zum Tschanek“ am 16. Jänner 2003 um 14.30 Uhr an und laden alle recht herzlich zum Mitmachen ein.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2003, vor allem Gesundheit, wünscht die Ortsorganisation der Neusiedler Pensionisten.

UNSER LAND. UNSER STROM.

Leuchtturm, Podersdorf

Weite Landschaft. Sauberes Wasser. Einfach pure Natur. Das ist unser Burgenland. Die BEWAG sorgt dafür, dass das auch in Zukunft so bleibt. Mit reiner Energie. Gut für die Natur. Gut für's Burgenland.

**BEWAG**

BEWAG. Ein Partner der EnergieAllianz Austria. [www.bewag.at](http://www.bewag.at)

## Österreichischer Kameradschaftsbund

Österreichischer Kameradschaftsbund, Bezirksverband Eisenstadt-Neusiedl am See - eine Gemeinschaft mit Kirche, Gemeinde und Land.

Der ÖKB ist mit seinen 250.000 Mitgliedern der größte Verein Österreichs. Immer dem Grundsatz der Überparteilichkeit verpflichtet, begann dieser gemeinnützige Verein nach dem 2. Weltkrieg mit seiner Arbeit. Heute steht die Erhaltung der Kriegerdenkmäler und die Gemeinschaftspflege im Vordergrund.

Wenn Sie Interesse an diesem Verein haben, nachfolgend die Kontaktadresse: Obmann Georg Tschanek, Obere Hauptstraße 43, 02167/2618

# Seniorenbund Neusiedl am See

*Der Seniorenbund der Stadtgruppe Neusiedl am See gibt einen Rückblick auf die Tätigkeiten im Herbst 2002.*

Es gab am 3. November in Jois den Kathreintanz, der auch von Neusiedler Senioren begeistert besucht wurde.

Wie nach jedem Monatsmarkt fand auch am Dienstag, dem 5. November, im Gasthaus Rittsteuer „Zur Traube“ das monatliche Seniorentreffen unter starker Beteiligung statt. Dieses Beisammensein gab die Möglichkeit zwei Seniorenmitgliedern zum Geburtstag zu gratulieren.

Am 11. November ließen sich einige Damen und Herren das Martinigansl in der „Traube“ gut schmecken.

Eine kleine Abordnung des Senioren-

bundes Neusiedl am See besuchte am 17. November die Veranstaltung „50 Jahre Senioren Österreich“ im Wiener Musikverein.

Besondere Anerkennung für ihre Aquarellmalerei erntete Frau Paula Schubert bei der Ausstellungseröffnung am 22. November in der RAIBA Neusiedl am See. Experten behaupten: ein Zuwachs in der Neusiedler Kunstszene.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer am 23. November der Verstorbenen des Seniorenbundes gedacht. Die Gestaltung der Messe übernahmen einige Mitglieder, denen hierfür bestens ge-

dankt wird.

Für die Adventfeier am 3. Dezember sind alle Mitglieder herzlichst in das Pfarrheim eingeladen worden wie auch für den Adventausflug am 6. Dezember nach Kirchschlag in der Buckligen Welt.

Für das kommende Jahr ein Hinweis: Am 31. Jänner 2003 wird im Gasthaus Tschanek das Seniorenkränzchen stattfinden.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest sowie für das Jahr 2003

Obfrau Ensbacher Friederike



**DIE KREISAPOTHEKE**  
neusiedl am see



Wie verlässlich ist Ihre Pensionsvorsorge?

WER SICH GEDANKEN ÜBER SEINE ZUKUNFT MACHT und ein böses Erwachen vermeiden will, braucht Kundenbetreuer die zuhören, die persönliche Situation verstehen und dann richtig handeln. Wenn Sie also eine flexible und individuelle Pensionsvorsorge suchen, wenden Sie sich an die Experten der Sparkassen.

**SPARKASSE**  
Hainburg-Bruck-Neusiedl  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

**Die Neusiedler Nachrichten danken allen Inserenten für die finanzielle Unterstützung. Durch sie war es möglich, ein weiteres Jahr lang alle Haushalte gratis mit Information aus Neusiedl am See zu versorgen.**

## ROT-KREUZ-NACHRICHTEN

### Blutspende

Am Sonntag, 8. Dezember 2002, wurden beim Blutspendetermin in der Musikschule folgende Spender geehrt: Herr Leonhard **ANSCHERINGER**, Hirschfeldspitz 31, hat 65mal Blut gespendet und wurde deshalb mit der **Goldenen Verdienstmedaille** ausgezeichnet.

Die **Silberne Verdienstmedaille** für 50mal Blutspenden erhielten:

Herr Hans **GUMATZ**, Eisenstädter Straße 31 und Herr Anton **MAURER**, Sauerbrunnweg 1.

Die **Verdienstmedaille in Bronze** für 25mal Blutspenden gingen an:

Frau Alexandra **SCHNEIDER**, Kalvarienbergsiedlung 13, Herrn Dr. Gerald **BERNHART**, Am Tabor 4, Herrn Josef **BERGER**, Josef-Haydn-Gasse 51, Herrn Paul **KOPPITSCH**, Oberer Satzweg 55 und Herrn Christian **MARKOJA**, Untere Hauptstraße 10/3.

Herr Bürgermeister Kurt Lentsch, Bezirksdirektor Stampfl, Ortsstellenleiterin Thienel und Frau Urtaler von der Blutspendezentrale gratulierten den Geehrten. Wie immer ergeht unser Dank an alle Spender und Spenderinnen, die an unserer Aktion teilnehmen.

Nächster Blutspende-Termin: Sonntag, 2. März 2003, Musikschule

„First Responder“

Rettungssanitäter als qualifizierte Ersthelfer jetzt auch im Bezirk Neusiedl am See!!

In Eisenstadt und Oberwart läuft das Projekt „First Responder“ bereits seit einiger Zeit. Jetzt wurde dieses System vom Landesverband offiziell als neuer Teil des Rettungssystems eingeführt und die Bezirksstelle Neusiedl/See hat bereits im November 2002 damit begonnen.

„First Responder“ heißt auf deutsch soviel wie „Der Erste, der reagiert“.

Es geht hier um freiwillige und hauptberufliche Rettungssanitäter, die bei Notfällen auch außerhalb ihrer regulären Dienstzeit mittels Handy alarmiert werden und bis zum Eintreffen des Rettungswagens bzw. des Notarztes qualifizierte Erste Hilfe leisten. Der große Vorteil: der **Zeitfaktor!!!!** Gerade bei Notfallpatienten, deren Leben durch eine Verletzung oder Erkrankung akut gefährdet ist, zählt oft jede Minute. First Responder kommen dann zum Einsatz, wenn sie sich in unmittelbarer Nähe des Notfallortes befinden. **Somit kann wertvolle Zeit in der Versorgung des Patienten gewonnen und effizient Menschenleben gerettet werden!** Der First Responder verfügt über

eine Ausrüstung, die weit über die eines Ersthelfers hinausgeht. So stehen ihnen Sauerstoffgerät, **Beatmungsbeutel**, Blutdruckmessgerät und vieles mehr zur Verfügung. Das Wissen eines ausgebildeten Sanitäters und die erweiterte Ausrüstung ermöglichen es, in den ersten entscheidenden Augenblicken Menschen, die in Not geraten sind, die nötige Hilfe zukommen zu lassen. Eine Zustandsverschlechterung oder gar der Tod des Patienten können dann in vielen Fällen verhindert werden. Die Lücke zwischen dem Ersthelfer und der Sanitätshilfe des Rettungsteams wird somit geschlossen.

Die Vorbereitungen (Ausbildung, Anschaffung der Ausrüstung,...) ist größtenteils abgeschlossen. Vorerst werden 22 Mitarbeiter/innen unserer Bezirksstelle als First Responder zum Einsatz kommen.

Alle diese Mitarbeiter/innen leisten diesen Dienst zusätzlich zur normalen Dienstverpflichtung, **freiwillig und unentgeltlich**, um den hilfebedürftigen Notfallpatienten in Zukunft noch besser helfen zu können.

Ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr wünscht die Bezirksstelle des RK Neusiedl/See.



**REDZAC**

**ING.**



**FRANZ HESS**

*Elektro- und Blitzschutzbau*

*Stark- und Schwachstromtechnik*

*Fachgeschäft für Radio,*

*Fernsehen und Video*

Hauptplatz 35 • 7100 Neusiedl am See  
Telefon 02167/8102 • Fax 02167/28805  
e-mail: ifh-hess@netway.at



## Festtage im Hotel Wende



26. Dezember

**Stefanietag-Brunch**, 12. – 14.00 Uhr  
Zum Weihnachtsfest für die ganze Familie

29. Dezember



**Neujahrskonzert**, 19.30 Uhr  
Orchester „Divertimento Viennese“

31. Dezember

**SILVESTERBALL**, ab 19.30 Uhr  
mit den „Playboys“, Feuerwerk, Tombola,  
Bleigießen und Galabuffet

Gutscheine für den Brunch und Konzertkarten  
sind auch ein ideales Weihnachtsgeschenk !

*hotel wende*  
★★★★

A-7100 Neusiedl am See · Seestraße 40 · 42 · Telefon 02167/8111  
www.hotel-wende.at

# BÖHM

MEHR ALS TRANSPORT

- Int. Fernverkehr, Bahnanschluß, Lagerhallen
- Silotransport
- Erdarbeiten im Hoch- und Tiefbau
- Abbrucharbeiten
- Absetzmulden
- Deponien in NÖ. und Bgld. mit Recyclinganlagen für Bauschutt – Asphalt – Beton
- mikrobiologische Aufbereitungsanlage
- Schotterwerke Schwadorf – Parndorf – Potzneusiedl, Kieserzeugung
- LKW-Waschanlage, Brems-Rüttel-Prüfstand
- Dachsubstraterzeugung für Dachbegrünung
- Erzeugung von Tennissand



**BÖHM**  
GES. M. B. H.  
TRANSPORT

7100 Neusiedl am See    Telefon 0 21 67 / 26 60  
Neubergstraße 1        Telex 18 255  
Österreich                Telefax 0 21 67 / 26 609



## Praxis für Kinesiologie, Gesundheits- und Ernährungsberatung

Natascha Uzsak  
Neusiedl am See, Seestraße 17 (im neuen ÖSV Haus hinter Billa)  
Terminvereinbarung: 02167/31 96 und 0676/59 60 220

- Erstellung eines individuell geeigneten Ernährungsplanes bei Übergewicht, Untergewicht, sportlichen Training, Mangelzuständen unter Berücksichtigung auf eventuell vorliegende Nahrungsmittelüberempfindlichkeit
- Müde, Abgespannt, Energielos? Machen Sie eine Austestung auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Unterstützung im Umgang mit Allergien und bei Neurodermitis
- Natürliche Tipps zur Erleichterung bei Verspannungen, Verdauungsproblemen und Kopfschmerzen.
- Hilfe für Kinder mit Lern- und Konzentrationsschwäche sowie für Legastheniker und hyperaktive Kinder
- Besseren Schlaf und mehr Wohlbefinden durch neutralisieren von Wasseradern und Störfeldern auf Schlaf- und Arbeitsplätzen und im eigenen Wohnbereich
- Feng Shui Lösungen für Wohn- und Arbeitsplatz
- Zusammenstellung eines Ausleitungsprogrammes von Amalgam und Schwermetallen nach und während einer Zahnsanierung in Zusammenarbeit mit einem Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- Anregung zur besseren Streßbewältigung

Die etwas andere  
**GESCHENKSIDEE**

Schenken Sie einen  
Gutschein zum Wohlfühlen

Besuchen Sie auch

## „Die Entspannungsstunde“

Willst du Dich verwöhnen?  
Willst du neue Kraft und Energie tanken?  
Dann komm und lerne Dich zu entspannen!  
Genieße 1 Stunde mit angenehmer Musik  
und wohltuenden Entspannungsübungen

Einstieg jederzeit möglich



**Body Fit**

Neusiedl am See, Seestraße 17 (im neuen ÖSV Haus hinter BILLA)

Gesundheit durch Bewegung



Zum Kennenlernen  
eine Schnupperstunde gratis  
10-er Block € 60,-  
Einzelstunde € 7,50  
Mittwoch: 17.00 - 18.00 Uhr  
Anmeldung unter: 0 21 67 / 31 96  
und 0676 / 59 60 220

© Fischer - gots

Peter Richtig

7100 Neusiedl am See, Seestraße 17  
(im neuen ÖSV Haus hinter Billa)  
Tel.: 02166/3565 od. 0699/12097091

### Was ist Hara Shiatsu?

Shiatsu (wörtlich: Fingerdruck) ist eine Form der Körperarbeit, die in Japan aus einer Synthese der traditionellen chinesischen Massage (anma) und westlichen physiotherapeutischen Methoden hervorgegangen ist

Es handelt sich hierbei um eine Form der Therapie, die die Körperenergie ins Fließen bringt und die regenerativen Kräfte anregt.

Die Hara Shiatsu-Behandlung umfasst Techniken wie Dehnen, Halten und Verlagern des Körpergewichtes auf bestimmte Körperbereiche des Patienten.

Dabei benutzt der Shiatsu-Praktiker seine Hände, Daumen, Finger, Ellbogen, Knie und Füße, um auf bestimmte Körperstellen Druck auszuüben, wobei der Patient in verschiedenen Positionen sitzt oder liegt.

### Was kann Hara Shiatsu für Sie tun?

Hara Shiatsu bleibt nicht an der Oberfläche, sondern geht durch gezielte Berührung und Aufbau von stabilem Druck vielmehr in die Tiefe, und regt so die Selbstheilungskräfte an, löst Energieblockaden und verhilft

- zu körperlicher und seelischer Ausgeglichenheit,
- zu Stressabbau und Entspannung und
- hilft auch bei Schmerzen im Rückenbereich,
- bei Gelenksproblemen,
- Schlafstörungen,
- Unruhe,
- Menstruationsbeschwerden,
- Sportverletzungen,
- Kopfschmerzen u.v.a.

Gönnen Sie sich und Ihrem Körper 50 Minuten Wohlbefinden und kontaktieren Sie mich.

## BÜCHERECKE

**Reiner Stach, Kafka** S. Fischer Verlag 640 Seiten • 25,60

Viele hielten ihn schon zu Lebzeiten verrückt, andere genial, wieder andere zumindest interessant – Franz Kafka, einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Sein Biograph Reiner Stach möchte keine umfassende Lebensbeschreibung liefern, sondern er beschränkt sich auf die Jahre 1910-1915, die er auch „Jahre der Entscheidung“ nennt. In dieser Zeit entstehen die epochalen Werke wie „Das Urteil“, „Die Verwandlung“, „Der Verschollene“, „Der Prozess“. In diesem Buch wird ein besonderes Augenmerk auf die Hintergründe und Umstände der Entstehung dieser Romane und Erzählungen Wert gelegt. So tritt auch der Mensch Kafka in den Vordergrund und kann vieles in seinem Werk verständlicher erscheinen lassen.

**Gerhard Roth, Der Strom** S. Fischer Verlag 352 Seiten • 20,50

Wieder liegt ein großer Roman des österreichischen Schriftstellers Gerhard Roth vor. Diesmal führt er uns nach Ägypten, in ein Land, das auf Europäer nach wie vor einen seltsamen Reiz ausübt. Ein junger Mann reist nach Kairo und soll dort die Stelle einer plötzlich verstorbenen Kollegin übernehmen. Er gerät in den Bann dieses mysteriösen Todes und fragt sich, ob es Mord oder Unfall war.

**Stephen Davis, Die Stones** Europa Verlag 672 Seiten • 29,80

Zwar nicht gerade weihnachtlich, aber etwas für Junge und Junggebliebene. Seit vierzig Jahren steht diese Kultgruppe im Mittelpunkt des Pop-Geschehens: sei es durch ihre großen Plattenerfolge, sei es durch Affären und Drogenexzesse. Viele ältere Semester werden durch

diesen Band an ihre Jugend erinnert werden. Die mittlerweile auch in das Pensionsalter gekommene Band sorgt nach wie vor für Schlagzeilen und kann auch die Enkelgeneration begeistern.

**Henning Mankell, Mittsommersmord** dtv-Taschenbuch • 11,40

Ein kranker Kommissar Wallander hat sich nicht nur mit Morden, sondern auch persönlich mit seiner Diabeteserkrankung zu beschäftigen. Unter diesen nicht sonderlich ermutigenden Umständen passieren mehrere Morde, die – so scheint es – anfangs nichts miteinander zu tun haben. Ein undurchsichtiges und kompliziert verknüpftes Netz muss langwierig und mühsam entflechtet werden. Wallanders Spürsinn gelingt es auch diesmal Aufklärung in die Sachen zu bringen, wenn auch mit beinahe letzter Kraft.

## Ausstellung von Emmerich Filz

Am 15. November 2002 fand im Funkhaus in Eisenstadt eine vielbeachtete und gut besuchte Ausstellung des Neusiedler Malers Emmerich Filz statt.

Emmerich Filz, eine bekannte Künstlerpersönlichkeit in unserer Stadt, war im vergangenen Jahr äußerst kreativ. Weit mehr als 100 Bilder sind dabei entstanden.

Eine Auswahl dieses schöpferischen Wirkens konnte man bei dieser Ausstellung bewundern.

Künstler brauchen heute ein Marketing, ein Management, um sich auf dem Markt zu etablieren. Emmerich Filz hat um Erfolg und Anerkennung nie gebuhlt. Aber er hat sie dort hundertfach erfahren, wo es eigentlich am wichtigsten ist, bei den Betrachtern und Käufern seiner Bilder, wie Sepp Gmasz in seinen einführenden Worten so treffend bemerkte.

Wir hoffen und wünschen dem Künstler, dass die Phase seines kreativen Wirkens noch lange anhalten möge und wir uns noch lange an seinen Kunstwerken erfreuen können.

HW

### TAIJI UND QI GONG

ist eine jahrhundertelange chinesische Bewegungslehre mit dem Ziel, Gesundheit und Wohlbefinden zu erlangen, psychische und physische Verspannungen zu vertreiben und den Energiefluss im Körper anzuregen. Die Atmung wird in tiefen, gleichmäßigen Zügen im Einklang mit den Bewegungen ausgeführt.

Die Bewegungsabläufe sind langsam, zart entspannt und doch fest, geprägt von der Harmonie zwischen YING und YANG, dem weiblichen und männlichen Prinzip, das alles chinesische Denken durchdringt. So wird ein positives Gegengewicht zu Stress und Umweltbelastung gefunden. Die mühelose und sanfte Art des Trainings ist für jede Altersstufe gut geeignet.

**KURSBEGINN: JÄNNER 2003/ 1 x WÖCHENTLICH**

Nähere Auskünfte und Anmeldung: Tajilehrerin Maria Zwinger-Wurzinger (Ausbildung bei: Meister Bai Xui Feng) unter 02167/ 3317

Kurse finden jeweils am Vormittag und am Abend statt

Ort: Fr. Wilhelm, 7100 Neusiedl am See,

Obere Hauptstraße 64

**TAIJI - und QI GONG - denn VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN**

**Kandelsdorfer  
Kandelsdorfer**



**Architekten  
Diplomingenieure**

A-7100 Neusiedl am See  
Untere Hauptstraße 144  
Telefon 0 21 67/80 49-0  
Telefax 0 21 67/80 49-4  
e-mail: arch-kan.neu@aon.at

Planung . Prüfung  
Bauüberwachung  
Beratung  
Koordination  
Treuhandenschaft  
Messungen  
Gutachtenerstellung  
Parteienvertretung  
Übernahme von  
Gesamtplanungs-  
aufträgen



Arch. DI Johannes Kandelsdorfer  
Staatl. befugter und  
beeideter Ziviltechniker  
DI Martina Kandelsdorfer

## Die Stadtfeuerwehr Neusiedl am See berichtet:

### Einsätze

Derzeit halten wir bei 115 Einsätzen – 43 Brand- und 72 technischen Einsätzen. Zum Vergleich: im ganzen Jahr 2001 wurden insgesamt 86 Einsätze – 40 Brand- und 46 technische Einsätze gefahren.

### Schwere Sturmschäden am 28.10.2002

In der Wettervorhersage wurden für die Nacht vom 27. auf den 28.10.2002 schwere Stürme mit Spitzen um die 100 km/h angekündigt. Normalerweise sind solche Vorhersagen nicht immer zutreffend. Diesmal leider schon. Um ca. 01:00 Uhr wurden wir zum ersten „... technischen Einsatz für die Stadtfeuerwehr Neusiedl am See...“ gerufen.

Der starke Wind hatte Bäume umgeworfen und dabei Fahrbahnen blockiert. In Folge musste auch ein Verkehrsschild bei der Abfahrt zur A4 von der Straße entfernt werden. Auch unser bekannter Zunftbaum wurde wieder einmal Opfer des Sturmes. Er ist ca. in der Hälfte abgebrochen und seine Teile blockierten die vorbeiführende Straße. Von der gegenüberliegenden Klosterschule wurde das Dach teilweise abgedeckt. Die Eternitteile flogen in der Gegend herum, sodass man nur mit größter Vorsicht arbeiten konnte. Die Absperrung in diesem Bereich wurde von den Gemeindearbeitern übernommen. Gegen 03:00 Uhr konnten wir wieder ins Feuerwehrhaus einrücken.

Aber nur für kurze Zeit, denn schon um 04:00 Uhr der nächste Einsatz. Ein ca. 8 m hoher Baum drohte in der Deggendorfer Straße 28 auf ein Haus

zu stürzen. Der Baum hatte bereits eine starke Neigung und wurde daher umgeschnitten. Die Rückfahrt erfolgte um 04:30 Uhr.

Die Ruhe währte nicht lange. Ab ca. 08:00 Uhr ging es dann Schlag auf Schlag. Über den Notruf 122, sowie über Telefon in unserer Einsatzleitung wurden wir von einem Einsatzort zum nächsten gerufen. Eine Vielzahl von Bäumen hielt dem Sturm nicht



mehr stand und drohten umzustürzen bzw. fielen auf Häuser oder Straßen. In vielen Fällen musste auch unsere Drehleiter eingesetzt werden, wobei das Arbeiten auf der 18 Meter hohen Leiter nicht ungefährlich und nichts für schwache Nerven ist, wenn die Leiter bei dem Sturm hin- und her schwankte. Während der gesamten Einsatzzeit wurde zum Glück keiner unserer Silberhelme verletzt.

Fotos von diesem und anderen Einsätzen können Sie auf unserer Homepage unter [www.ffn.guat.at](http://www.ffn.guat.at) besichtigen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch klarstellen, dass die Feuerwehr in einer Ausnahmesituation selbstverständlich auch Bäume „umschneidet“, wenn Gefahr in Verzug ist. Aber bitte nur dann! Wir sind keine Gärtner. Sollten Sie einen Baum zum Schneiden haben, so wenden Sie sich bitte an einen entsprechenden

Professionisten.

Damit wir bei Einsätzen unsere Schlagkraft unter Beweis stellen können, muss auch entsprechend geübt werden. So unter anderem bei der Einsatzübung am 13.11.2002 – Tischlerei Horvath. Im Zuge der monatlichen Zugsübung wurde diesmal eine Einsatzübung bei der Firma Tischlerei Horvath durchgeführt.

Übungsannahme war: Brandausbruch in der Lackiererei, zwei Personen befinden sich noch in der Werkstatt, es besteht die Gefahr, dass die Flammen auf die gesamte Werkstätte übergreifen können, es herrscht starke Rauchentwicklung, und in der Nähe der Lackiererei sind Behälter mit brennbarem Inhalt gelagert.

Der Übungs-Einsatzleiter führte mittels Atemschutzgerät die Ersterkundung durch. In der Folge kam der Befehl, dass ein Atemschutztrupp (AT-Trupp) umgehend die Bergung der vermissten Personen unter zu Hilfenahme eines Hochdruckrohrs vorzunehmen hatte. Ein zweiter Trupp begann mit der Brandbekämpfung bzw. unterstützte den ersten AT-Trupp. Die restliche Mannschaft begann mit dem Aufbau der notwendigen Löschleitung bzw. der Versorgung der Tanklöschfahrzeuge über den nächsten Hydranten.

Nach kurzer Zeit konnte die erste vermisste Person geborgen und in Sicherheit gebracht werden. Der „Brand“ wurde von der Mannschaft bald unter Kontrolle gebracht, und ein Übergreifen auf die Nachbarobjekte konnte somit abgewendet werden. Bei dieser Übung wurden 4 Fahrzeuge und 16 Mitglieder eingesetzt.

#### Feuerwehrfamilie

Der Stadtfeuerwehr Neusiedl am See gehören 92 Mitglieder an. 71 aktive, 7 Reservisten sowie 14 Jugendliche. Neuzugänge: Karin Leitner, demnächst sechs Jugendliche.

#### Feuerwehrynachwuchs

Die Stadtfeuerwehr Neusiedl am See veranstaltete an drei Tagen im Oktober Informationsveranstaltungen für Feuerwehrinteressierte Jugendliche ab Geburtsjahrgang 1991 und älter. Dabei konnten sich die Verantwortlichen über großes Interesse freuen. Sechs Jugendliche werden demnächst in die Reihen der Florianijünger aufgenommen. Sollte der eine oder andere Jugendliche noch Interesse an einer sinnvollen Freizeitgestaltung haben, so kann er sich gerne an einen Feuerwehrmann/frau wenden.

#### Feuerwehr-Ball 2003

Schon jetzt wollen wir Sie wieder auf unseren traditionellen Feuerwehr-Ball am Samstag, den 18. Jänner 2002, im Hotel-Restaurant „Zur alten Mauth“ aufmerksam machen. Für die musikalische Unterhaltung sorgen die „Herz

Buam“. Wie schon in den Vorjahren brauchen Sie auch diesmal **keine Angst um Ihren Führerschein haben**. Auf Wunsch werden Sie mit einer feuerwehrroten Limousine mit Chauffeur von zu Hause abgeholt und sicher wieder nach Hause gebracht. Tisch- und Chauffeurbestellungen nimmt ab sofort Firma Karolyi, Äußeres Hirschfeld, Telefon 8518, gerne entgegen.

*Bettdecken und Bettwäsche  
zum Kuseln...*

*Frotteewaren  
direkt für die Haut...*

*Bären und Polster  
zum Anschmiegen...*

*Tischwäsche  
für ein Dinner zu zweit...*

*...und noch viele andere Ideen.*

**Fa. Kandelsdorfer**  
Neusiedl am See, Untere Hauptstraße 13

*Geschenkboutique*

**Mini-Box**

A-7100 Neusiedl am See  
Untere Hauptstraße 7 b, Tel./Fax 02167/28 55

Brigitte Michlits



Allen NeusiedlerInnen wünscht das Stadtfeuerwehrkommando ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2003.

# STADTKAPELLE NEUSIEDL AM SEE

## „GUT BEHÜTET“

Rechtzeitig zum ersten Freiluftauftritt in der „kälteren“ Jahreszeit (Allerheiligen beim Kriegerdenkmal) wurde unsere neue Kopfbedeckung angeliefert. Die Kosten hat dankenswerter Weise die Stadtgemeinde übernommen.

Diese Anschaffung ist der erste Schritt für die gänzliche Erneuerung der Uniform, die, wie man sieht, bereits in die Jahre gekommen ist. Für die Umsetzung dieses Großprojektes - Ausstattung mit neuer Hose bzw. Rock, Gilet, Sakko u. Winterjacke - wird seitens des Vorstandes ein Zeitraum von ca. 2 Jahren - abhängig von der Finanzierung - ins Auge gefasst.

Musikalisch ist der Musikverein Stadtkapelle Neusiedl am See im Advent sehr bemüht eine weihnachtliche Stimmung in unsere Stadt zu bringen.

Unsere Bläsergruppe spielt an den langen Einkaufsamstagen, über Engagement des Werbevereines, am späten Nachmittag (17.00 bis 18.00 Uhr) vor dem Rathaus weihnachtliche Weisen.

Auch findet am Heiligen Abend vor und nach der Mette das „Turm blasen“ statt.

Traditionell spielen wir auch zu Silvester - nach der Jahresschlussandacht - vor dem Rathaus.

Am Sonntag, den 5. Jänner 2003, um 16.00 Uhr, findet im „Weinwerk“ im Haus Impuls unser traditionelles Neujahrskonzert unter dem Motto „Mit Schwung ins Neue Jahr“ statt, wozu ALLE - ob Jung oder Alt - recht herzlich

eingeladen sind (Eintritt freie Spende). Wir würden uns auf einen gemütlichen Nachmittag mit Ihnen freuen. Auf unser „Rosenmontagkränzchen“ am 3. März 2003 im Gasthaus Tschanek sei auch schon hingewiesen. Personell ist zu berichten, dass unser ältester aktiver Musiker, Herr Heinrich RITTSTEUER, am 5.11.2002 seinen 80. Geburtstag feierte. Wir wünschen ihm nochmals alles Gute und Gesundheit für die nächsten Jahre, welche er nach eigenen Angaben musikalisch in unserer Mitte verbringen will.

Am 10.11.2002 wurden die geschäftsführende Obfrau Renate BECK und das Kapellen-Urgestein Helmut PREINER von der burgenländischen Landesregierung anlässlich des „Tages der burgenländischen Vereine“ zu einer Festveranstaltung ins Schloss Esterhazy nach Eisenstadt eingeladen und jeweils mit einer Uhr beschenkt.

Der MV Stadtkapelle Neusiedl am See bedankt sich für die im ablaufenden Jahr erhaltenen Unterstützungen und wünscht allen NeusiedlerInnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!!!!

### KOLAR WEIHNACHTSAKTION – Spenden Sie für „Ärzte ohne Grenzen“

Am Samstag, den **21. Dezember** 2002, steht unsere Punschhütte wieder am gewohnten Platz vor der **Dreifaltigkeitssäule** am Hauptplatz in Neusiedl am See.

Heuer unterstützen wir mit Ihren Spenden die Organisation „**Ärzte ohne Grenzen**“, die Menschen in Not ungeachtet ihrer Herkunft, Religion oder ihrer politischen Überzeugung hilft.



Besuchen Sie uns am 4. Adventsamtstag bei unserer Punschhütte – wir freuen uns darauf!

**==KOLAR==**  
DAS *andere* BAUGESCHÄFT

7100 Neusiedl/See · Unt. Hauptstraße 79 · Tel. 02167/2698 · Fax DW 22

**Fröhliche Weihnachten  
und viele Flocken.**

[www.raiffeisen.at](http://www.raiffeisen.at)

**Raiffeisen. Meine Bank**

# Eine Schule beweist ihre Qualität

Am 10. Oktober 2002 wurden die Preisträger des CA – Creativwettbewerbes in der Martinihalle in Neudörfel gekürt. Eine Jury bewertete die Projekte nach ihrer Originalität, aber auch nach der realen Umsetzbarkeit.

Eine Schule stand bei der Preisverteilung besonders im Mittelpunkt: Die Bundeshandelsakademie Neusiedl am See. Von den insgesamt 10 prämierten Projektgruppen, waren 5 aus der BHAK Neusiedl am See. EUR 11.000,- wurden in Form von Preisgeldern und Warenwerten entgegen genommen.

Schulleiter Mag Rudolf Denk: „Die vielen Preise, die wir bei den verschiedenen Wettbewerben gewinnen, beweisen eindeutig die Qualität der Ausbildung. Wir werden uns aber nicht zurücklehnen, sondern die Kontakte zur Wirtschaft weiter intensivieren. Mit dem Schilfprojekt gehen wir in die 3. Phase und wollen 2003 eine Firmengründung erwirken.“



## Weihnachtsstand der HAK Neusiedl am See

Fünf Schülerinnen der 3WK der HAK Neusiedl am See betreiben in der Vorweihnachtszeit am Neusiedler Weihnachtsmarkt einen Verkaufsstand. Ein Teil des Reinerlöses kommt dem Sozialfond der HAK Neusiedl am See zugute (der Sozialfond wurde eingerichtet, um SchülerInnen in manchen Situationen finanziell zu unterstützen, wie zB bei Intensivsprachwochen oder Sportwochen), den anderen Teil wollen die Schülerinnen einem Kinderheim in Wien spenden.

seit 1854

# horvathdruck

druckerei · verlag  
storch-etiketten

---

A-7100 Neusiedl am See  
Hauptplatz 34  
Telefon 0 21 67/2722-0 · Telefax 0 21 67/2722-12  
ISDN 0 21 67/50 27 · horvathdruck@utonet.at

[www.horvathdruck.at](http://www.horvathdruck.at)

Wir steuern Ihren Erfolg

## Kurt Lentzsch

STEUERBERATER

Kurt Lentzsch

A-7100 NEUSIEDL AM SEE  
PETER FLORIDANGASSE 4  
TEL. ++43 2167/5045 · FAX ++43 2167/5044  
E-MAIL: WK.KANZLEI@KLENTZSCH.CO.AT  
WWW.KLENTZSCH.CO.AT

Steuerforum Austria  
**SFA**

# FAHRSCHULE PANNONIA

Neusiedl am See, Obere Hauptstraße 61-63, Tel. 2984

## WEIHNACHTS KURZKURS

Start 20. Dezember  
15 Uhr

Letzter Kurs vor Mehrphasenausbildung

Anmeldung jetzt!

... Frohe Weihnachten wünscht ...  
Dein Fahrschule PANNONIA-Team!

[www.pannonia.co.at](http://www.pannonia.co.at)

## Das Erlöserfest in der Röm.-kath. Volks- und Hauptschule

Wie jedes Jahr feierte die Röm. kath. Volks- und Hauptschule für Mädchen am 23. Oktober das ERLÖSERFEST. Die Schülerinnen gestalteten den Gottesdienst unter dem Motto: "LICHT SEIN FÜR ANDERE". Nach der Messe wurden Aufstrichbrote und Getränke angeboten. Der Reinerlös aus dieser Aktion soll "Licht" in den Alltag der Straßenkinder Rumäniens bringen.

Tag für Tag  
Stunde für Stunde  
immer die gleichen Gesichter um mich

Strahlende, lachende Gesichter?  
Eigentlich nicht

Haben wir nicht einen Retter?  
einen Erlöser?

Eigentlich müssten wir strahlende Gesichter haben.

Denn wir glauben an einen Gott, der alles geschaffen hat und in seinen Händen hält.

Eigentlich müssten wir strahlende Gesichter haben.

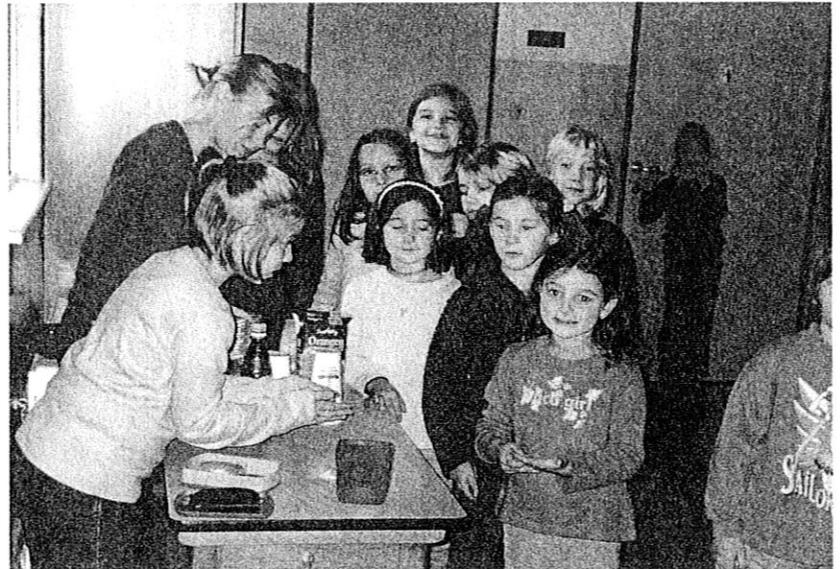
Denn wir glauben an Jesus Christus, der uns liebt und zu uns gekommen ist.

Eigentlich müssten wir strahlende Gesichter haben.

Denn wir glauben an den Heiligen Geist, der Leben spendet und uns hilft.

Warum sieht man uns das nicht an?

Oder glauben wir nicht so recht daran?



## Besuch der Kläranlage in Bruck an der Leitha (Abwasserverband Nord)

Anlässlich des **Projektwettbewerbes „HzweiO (Wasser)“**, welcher vom Verein der Chemielehrer Österreichs VCÖ veranstaltet wird, besuchten die 4. Klassen der Röm. kath. Hauptschule mit den Chemielehrerinnen am 25.11.2002 die Kläranlage Bruck/Leitha.

Mit Papier und Stiften ausgerüstet wurden wir in drei Gruppen durch die Anlage geführt. In einer kurzen Einleitung durch einen Film erhielten wir einen Einblick in den Ablauf der Abwasserreinigung.

Binnen eines Jahres wurde die modernste Kläranlage Österreichs im Jahr 1998 fertiggestellt. Die Kosten der 66 337m<sup>2</sup> großen Anlage betragen 770 Mio Schilling. Die Kläranlage ist mit 14 Gemeinden davon 3 aus dem Burgenland und 11 aus Niederösterreich verbunden. Pro Tag werden hier 18 000 cm<sup>3</sup> Schmutzwasser in die Kläranlage geleitet.

Die Führung war sehr interessant. Wir hörten unter anderem, dass mit dem Faulgas, das im Faulurm entsteht, Gasmotoren betrieben werden und der Bedarf an Strom und Wärme-

energie der Kläranlage bis über die Hälfte gedeckt wird.

Durch die Teilnahme an diesem Projekt konnten wir uns am lebendigen Unterricht beteiligen.

Abschließend kann man sagen, dass die ursprüngliche Skepsis der Schüler („Dort stinkt`s doch furchtbar!!!“) während der Exkursion in Interesse und Begeisterung für dieses Thema umschlug.

Weiter geht`s demnächst mit einem Besuch bei der Römerquelle in Edelsthal.

Irene Wendelin, Melanie Tinhof (4B)

# Ministranten News

*Am 1. Adventssonntag um 10 Uhr wurde ein ganz besonders schön gestalteter Gottesdienst in unserer Stadtpfarrkirche gefeiert. Schon der Einzug war wirklich beeindruckend, zog doch die ganze MinistrantInnenschar von hinten in die Kirche ein – fast 60 Mädchen und Burschen waren mit dabei. Die MinistrantInnen gestalten dann auch mit gut ausgewählten und noch besser vorgetragenen Texten den Gottesdienst.*

Den Höhepunkt bildete aber dann die Aufnahme von insgesamt 17 (!!!) Mädchen und Buben in die Schar der MinistrantInnen. Und da sind sie, unsere Neuen, vor den Vorhang mit euch:

Brettlecker Christoph  
Dworan Julia Sophie  
Ensbacher Florian  
Gangl Thomas  
Haider David  
Haider Stefan  
Hess Wolfgang  
Lahovnik Julia  
Manowiecka Andrea  
Muhr Shirin  
Popovic Anna-Maria  
Prossenitsch Angelika  
Reichstätter Markus  
Sattler Hannah  
Sieber Armin  
Stadler Elisabeth  
Strommer Anna

Die ganze Pfarrgemeinde freut sich über euch, wünscht euch viel Freude



und Eifer für euren Dienst für die Gemeinde und zur Ehre Gottes.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurden auch einige MinistrantInnen nach jahrelangem treuem Dienst verabschiedet:

Böhm Thomas  
Denk Johannes  
Gartner Nikolaus  
Haider Georg  
Haider Veronika

Handschuh Michael  
Leiner Christina  
Rupp Stephanie

Dechant Unger dankte im Namen der Pfarrgemeinde unseren eifrigen MinistrantInnen für ihren jahrelangen Dienst und überreichte als Erinnerung an die lange Zeit eine Kerze mit dem Bild unserer Stadtpfarrkirche.

Am Schluss des Gottesdienstes stand dann

unsere MinistrantInnenmama, unsere Mesnerin Hannelore Denk im Mittelpunkt. 2 Ministrantinnen dankten der Frau Mesnerin für ihre Arbeit mit und für die MinistrantInnenschar. Danke, Frau Denk!

Alles in allem ein sehr schöner Gottesdienst, ein würdiger Auftakt für den Advent!

## An der Fülle scheitern

**Zu viele Hände!  
Zu viele Gesichter!  
Zu viele Blicke!  
Zu viele Wege!  
Zu viele Möglichkeiten!  
Zu viele Eindrücke!  
Überladen! Überreizt!**

**Sich begrenzen müssen,  
um überleben zu können.  
Sich zum Menschsein bekennen.  
Sich zum Maß bekehren.**

**Auf die grenzenlose Hingabe warten.  
Halbheiten sammeln  
Und wissen, langsam  
Werden wir Menschen.**

**Warten reinigt und läutert.  
Trennt Spreu vom Weizen,  
schärft den Blick für das  
Wesen der Welt**

Aus: Josef Dirnbeck & Martin Gutl:  
Ich wollte schon immer mit dir reden.  
Meditationstexte, Verlag Styria.

# Reaktionen von Jugendlichen (SchülerInnen des Gymnasiums), die am Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ teilgenommen haben.

Für mich war der Besuch im Pflege- und Altenheim Frauenkirchen sicherlich eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde. In positiver, sowie in negativer Hinsicht. Einerseits war es interessant zu sehen, wie der Alltag dort vor sich geht und die freundlichen, meist sehr gesprächigen Leute kennenzulernen und sich mit ihnen zu beschäftigen. Andererseits war ich oft auch peinlich berührt, wenn ich mir unakzeptiert oder fehl am Platz vorkam, und es ist auch nicht sehr leicht, mit alten Leuten richtig umzugehen. Oft gab es derbe Rückschläge bei der Kontaktaufnahme.

Alles in allem war es ein sehr anstrengender Tag, aber er hat sich sicher in menschlicher und weiterbildender Hinsicht für mich gelohnt.  
(Vera Sailer)

Mir hat es sehr gefallen. Die Zusammenarbeit mit Behinderten und alten Menschen war für mich eine neue Erfahrung. Am Anfang hatte ich kein gutes Gefühl, das änderte sich aber mit der Zeit. Es waren nicht mehr Behinderte, sondern Menschen. Es war nett, sich mit ihnen unterhalten zu können. Ich würde mich nochmals melden, wenn es ein Angebot gäbe.  
(Romana Dirnfeld)

Ich war in der Behindertenwerkstatt in Neusiedl. Wir waren fünf Leute. Es war sehr interessant, und es hat viel Spaß gemacht, mit den Behinderten zu arbeiten. Ich glaube, dass uns einige schon ein bisschen ins Herz geschlossen haben. Sie haben uns viel erzählt und uns ihre Arbeiten gezeigt. Ich finde es schade, dass wir nur einen Tag dort waren.

Außerdem war es etwas schlecht organisiert, da wir ohne Begleitung dort waren. Ansonsten war es super, und ich würde jederzeit wieder bei so

einem Projekt mitmachen.  
(Raphaela)

Unser Vormittag, den wir in der Behindertenwerkstätte verbracht haben, ist wie im Flug vergangen. Nach einer Führung durchs Gebäude hatten wir die Möglichkeit, uns der fünf dort kunsthandwerklich tätigen Gruppen zuzuwenden. Wir wurden von allen freundschaftlich aufgenommen, somit konnten wir viele Kontakte aufbauen, welche auf gegenseitiger Freude beruhten. Neben Gesprächen über Familie und Freunde haben wir das tägliche schöpferische Arbeiten miterlebt und durften sogar ein wenig mithelfen.

Das Projekt hat bei uns starke positive Eindrücke hinterlassen, die weit entfernt vom grauen Schulalltag sind.  
(Zwei Schülerinnen)

Im Flüchtlingslager in Forchtenstein wurden wir sehr nett von den Flüchtlingen empfangen, die sehr gastfreundlich waren. Wir bekamen einen Einblick in ihr Leben und unternahmen auch einiges mit ihnen (z. B. Discobesuch am Samstag).

Das Projekt war jedenfalls sehr interessant und hat viel Spaß ge-

## „Danke an die Sponsoren“

Wir von der Kath. Jugend möchten uns hiermit nochmals recht herzlich bei allen bedanken, die unser Projekt

„72 Stunden – ohne Kompromiss“ vom 24. – 27. Oktober 2002 als Hauptsponsoren unterstützt haben:

**Jörg's Restaurant  
Rathausstüberl Vollath  
Erste Bank Neusiedl  
Die Bank Gols  
Freizeitbetriebe Neusiedl  
Tischlerei Hitzinger**

Unser großer Dank gilt auch all jenen Privatpersonen, die spontan bereit waren, uns mit einer Spende aus eigener Tasche zu unterstützen. Aufgrund der großen Anzahl an Spendern ist es uns leider nicht möglich, jeden einzelnen namentlich zu erwähnen.

Ohne Ihre Mithilfe wäre die Durchführung sicher nicht möglich gewesen.

Herzlichen Dank.

Am Ende des Jahres danken wir für Ihr  
Vertrauen und wünschen  
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes,  
erfolgreiches Neues Jahr 2003  
Seit 1878

**Kleindienst - Fischlmaier**

**Uhren - Juwelen**

7100 Neusiedl am See - Hauptplatz 5 und 27  
125 Jahre im Dienst unserer Kunden

## 72 Stunden ohne Kompromiss!



Katholische  
Jugend  
und Jungschar

*Als wir von dem Projekt 72 Stunden ohne Kompromiss hörten, waren wir sofort begeistert und wollten auch mitmachen. Das Problem war nur, was wir machen. Viele Ideen wurden geschmiedet, jedoch bald darauf wieder verworfen, da sie zu schwer zu realisieren waren.*

Zum Beispiel wurde vorgeschlagen, nach Mariazell zu gehen und Sponsoren zu suchen, die für jeden Kilometer etwas spenden und wir das Geld für einen guten Zweck zur Verfügung stellen. Dieses Projekt wurde jedoch abgelehnt, da es für uns doch ziemlich unrealistisch war, in 3 Tagen zu Fuß nach Mariazell zu gelangen.

So haben wir uns, das heißt zirka 30 Jugendliche, dafür entschieden, unser Pfarrheim, genauer gesagt alle Jungscharräume und das Johannesstüberl, zu renovieren, da die Räume und das Stüberl schon sehr in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Wir hatten von Donnerstag, den 24.10. bis Sonntag, den 27.10. Zeit, um alles zu erledigen. Natürlich begannen wir sofort am Donnerstag das Johannesstüberl auszuräumen und zu besprechen, was für die nächsten Tage alles zu tun wäre. Am Donnerstag gingen die meisten von

uns schon nach dem Ausräumen und Besprechen nach Hause, um für den nächsten Tag fit zu sein.

Am Freitag begann der Arbeitstag bereits um 8 Uhr mit voller Geschwindigkeit. Wir mussten die Jungscharräume ausräumen und die Holzpaneele im Johannesstüberl abschleifen, damit es wieder wie neu aussieht. Mit dieser Arbeit waren wir den ganzen Tag über beschäftigt.

Am Samstag fingen die Fleißigsten von uns wieder schon um 8 Uhr zu arbeiten an, die anderen kamen zwischen 9 und 10 Uhr nach. An diesem Tag mussten wir auf dringenden Wunsch aller fertig werden, da am Sonntag nach der 10 Uhr Messe keiner noch mal arbeiten wollte! Der Großteil unseres Jugendteams war im Johannesstüberl mit dem Ausmalen beschäftigt und ein kleiner Trupp war mit dem Neustreichen der Jungscharräume und des Stiegenhauses beschäftigt.

Obwohl es sehr viel Arbeit war, hatten alle sehr viel Spaß und arbeiteten gerne mit.

Gegen 16 Uhr kam LH Niessl mit seinem Team die erschöpfte Arbeitermannschaft besuchen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir schon so ziemlich am Ende unserer Arbeit und unserer Kräfte. Wir mussten nur noch entscheiden, ob wir den Streifen rund um die Fenster rosa oder hellblau streichen würden. Zum Glück setzte sich die hellblaue Farbe durch!

Dann mussten wir nur noch unsere neue Bar montieren und um zirka 19:00 Uhr waren wir endlich mit dem Ausmalen, Abschleifen und Zusammenräumen fertig und konnten uns müde - jedoch sehr glücklich - in unserem neuen Johannesstüberl niedersetzen und den Anblick genießen.

Pauli Rittsteuer

Katholische Jugend Neusiedl am See

## Bericht über 3. und 4. Klasse Volksschule-Mädchen!

*Die Jüngsten der katholischen Jungschar Neusiedl/See sind gerade mal 8 Jahre alt, aber trotzdem mit Begeisterung dabei. Jeden Samstag wird eifrig gespielt und gebastelt. Zu den Lieblingsspielen der 8-Jährigen zählt: Der Kaiser schickt Soldaten aus, Ton basteln und diverse Brettspiele. Obwohl Outdoor-Spiele bei weitem beliebter sind, sind die „Kleinen“ immer offen für kreative Bastelspiele.*

Jede Stunde sind 10-15 Kinder fleißig am Spielen. Aber nicht nur die Kinder erfreuen sich am Beisammensein, sondern auch den Leitern macht es großen Spaß den Nachmittag mit den Kindern zu verbringen. Die Leiter versuchen, so gut wie möglich, Abwechslung mit neuen Spielen in die Jungscharstunden zu bringen. Meistens gelingt es ihnen auch, die Spielwünsche der Kinder zu erfüllen. Wir hoffen, dass viele Kinder dieser

Anregung folgen und auch bald die Jungschar besuchen. Die Mädchen der 3. und 4. Volksschule haben um 14:00 Uhr ihre Jungscharstunde im Pfarrheim. Im Namen des ganzen Jungscharteams, können wir den Kindern viel Spiel und Spaß garantieren. Jeden 3. Samstag findet ein Workshopnachmittag von 14:00-16:30 Uhr im Pfarrheim statt, bei dem alle Jungschargruppen gemeinsam bei vielen Spielstationen mitmachen

können.

Die Ansprechpartner der Mädchengruppe der 3. und 4. Volksschule sind: Kathi Böhm, Evi Koppitsch, Alex Lehner, Conny Stranz und Gloria Schmidt

Telefonisch erreichbar unter der Nummer: **0676/6178619**

Auf euer baldiges Kommen freut sich  
Das ganze Jungscharteam

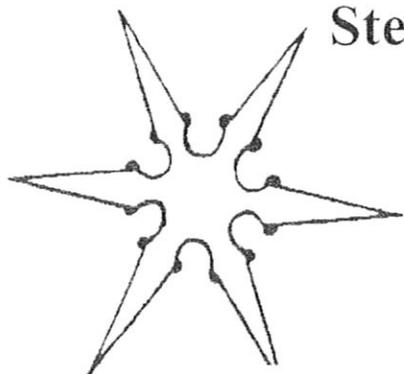


# RÄTSELADVENTKALENDER

<p>Im Sommer sieht mich keiner an, im Winter dreht mich jeder an. Was ist das?</p> <p><b>1</b></p>	<p>Was macht ein Glasermeister, wenn er keine Luft hat?</p> <p><b>20</b></p>	<p>Welcher Garten muss nicht gegossen werden?</p> <p><b>3</b></p>	<p>Warum ist Rätselfragen so gefährlich?</p> <p><b>7</b></p>	<p>Welches Tier hat zwei Löffel und fast nicht daheim?</p> <p><b>11</b></p>	<p>Welche Frucht ist niemals schmutzig?</p> <p><b>11</b></p>
<p>Was war am 6. Dezember 1999 in Berlin?</p> <p><b>6</b></p>	<p>Was kann man nicht mit Worten ausdrücken?</p> <p><b>15</b></p>	<p>Welche Affen haben die längsten Häuse?</p> <p><b>22</b></p>	<p>Wann kann man Wasser in einem Sieb tragen?</p> <p><b>5</b></p>	<p>Welcher Abend fängt schon am Morgen an?</p> <p><b>24</b></p>	<p>Welche beiden Tiere stecken in der Frage: „Welches Tier?“</p> <p><b>13</b></p>
<p>Welchen Spiegel kann man nicht putzen?</p> <p><b>2</b></p>	<p>Welcher Vogel ist hinter Eisig?</p> <p><b>18</b></p>	<p>Welche Bilder sieht man nur im Dunkeln?</p> <p><b>4</b></p>	<p>Wer sagt das: „Du bist mein Sohn, aber ich bin nicht dein Vater?“</p> <p><b>23</b></p>	<p>Im Winter will man drauf herumrutschen, im Sommer schmeckt es gut. Was ist das?</p> <p><b>14</b></p>	<p>Was wiegt ein Kartoffelhandwerker, der bärtig, ein Meter achtzig groß und vierzig Jahre alt ist?</p> <p><b>8</b></p>
<p>Was kann man nicht in die rechte Hand nehmen?</p> <p><b>21</b></p>	<p>Wer ist ein gemachter Mann?</p> <p><b>9</b></p>	<p>Welcher Hase springt nicht vom Einmeterbrett?</p> <p><b>12</b></p>	<p>Vorbeugen ist besser als...?</p> <p><b>16</b></p>	<p>Welcher Einbruch wird nicht bestraft?</p> <p><b>10</b></p>	<p>Wie heißt der Schutzpatron der Glotzer?</p> <p><b>19</b></p>



## Sterne begleiten uns durch den Advent



Stern zum Ausmalen

Dieser Stern soll an Jesus erinnern.  
Er leuchtet allen, die gut zu uns sind.

Wir danken für Jesus, den neuen Stern,  
der unser Leben hell und froh macht.

**Basteltipp:** Besorge dir Strohhalme aus einem Bastelgeschäft. Damit lassen sich wunderschöne Strohsterne mit Uhu zusammenkleben.

Wir danken für Jesus, das Licht der Welt.  
Das allen leuchtet, die anderen helfen.

**Sterne aus Salzteig:**  
1 Tasse feines Salz  
2 Tassen glattes Mehl  
½ Tasse Wasser (ev. mehr)  
ev. 1 EL Kleisterpulver  
Alle Zutaten zu Teig kneten,  
ausrollen, Sterne ausstechen  
und trocknen lassen - Fertig



### Ein Gedicht zum Lesen und Vorlesen:

Die heiligen drei Könige aus Morgenland,  
sie frugen in jedem Städtchen:  
„Wo geht der Weg nach Bethlehem,  
ihr lieben Buben und Mädchen?“  
Die Jungen und Alten, sie wussten es nicht,  
die Könige zogen weiter,  
sie folgten einem goldenen Stern,  
der leuchtete lieblich und heiter.  
Der Stern bleibt stehn über Josephs Haus,  
da sind sie hineingegangen;  
das Öchslein brüllte, das Kindlein schrie,  
die heiligen drei Könige sangen.

**Antworten zum Adventkalender:** 1. Die Heizung 2. Den Meeresspiegel 3. Der Kindergarten 4. Die Sternbilder 5. Wenn es gefroren ist 6. Nikolaustag 7. Weil man sich dabei den Kopf zerbrechen kann 8. Kartoffeln 9. Der Schneemann 10. Der Wintereinbruch 11. Die Feige 12. Der Angsthase 13. Elch und Stier 14. Eis 15. Einen nassen Schwamm 16. Nach hinten fallen 17. Der Hase 18. Der Zeisig 19. Heiliger Bimbam! 20. Er trinkt aus der Flasche 21. Die rechte Hand 22. Die Giraffen 23. Die Mutter 24. Heiligabend und Sonnabend auch!

## Feier am Heiligen Abend beim Christbaum

V: Wir beginnen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

A: Amen.

### Lied: Ihr Kinderlein kommet

1. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all/  
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall/  
und seht, was in dieser hochheiligen Nacht/ der  
Vater im Himmel für Freude uns macht/
2. O seht, in der Krippe im nächtlichen Stall/ seht  
hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl/  
den lieblichen Knaben, das himmlische Kind/  
viel schöner und holder als Engel es sind/
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh/  
Maria und Josef betrachten es froh/ die  
redlichen Hirten knien betend davor/ hoch oben  
schwebt jubelnd der Engelein Chor/

V: Den ganzen Advent haben wir gewartet auf diesen Augenblick, auf den heutigen Heiligen Abend. Nun ist es soweit. Wir feiern den Geburtstag Jesu Christi. In ihm ist Gott selbst Mensch geworden. Gott hat uns Menschen mit dem kostbarsten, das er selber ist und besitzt beschenkt. Wir wollen uns dies ganz fest in Erinnerung rufen und daran denken, worum es bei diesem Fest eigentlich geht. Wir können dies tun mit dem Gebet, das die Menschwerdung Gottes erzählt. Wir beten gemeinsam den „Engel des Herrn“.

V: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft

A: und sie empfing vom Heiligen Geist  
Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade der Herr  
ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen,  
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesu.  
Heilige Maria Mutter Gottes bitte für uns Sünder,  
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

V: Maria sprach: Siehe ich bin die Magd des Herrn

A: Mir geschehe nach deinem Wort.  
Gegrüßet seist du Maria, voll .....

V: Und das Wort ist Fleisch geworden

A: und hat unter uns gewohnt

Gegrüßet seist du Maria, voll .....

V: Bitte für uns, Heilige Gottesmutter

A: dass wir würdig werden der Verheißung Christi

V: Lasset uns beten:

A: Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

### Das Weihnachtsevangelium - Die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu Christi

<sup>1</sup>In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. <sup>2</sup>Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

<sup>3</sup>Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. <sup>4</sup>So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. <sup>5</sup>Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. <sup>6</sup>Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, <sup>7</sup>und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

<sup>8</sup>In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. <sup>9</sup>Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, <sup>10</sup>der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: <sup>11</sup>Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. <sup>12</sup>Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

<sup>13</sup>Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

<sup>14</sup>Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Lk 2,1-14

### Oder: **Das Weihnachtsevangelium für Kinder**

Augustus war ein mächtiger König. Die Menschen müssen ihm gehorchen. Er befiehlt: Jeder muss in seine Stadt gehen und sagen, was er besitzt.

Josef geht mit seiner Frau Maria in seine Stadt. Sie heißt Bethlehem. Maria erwartet ein Kind. Viele Leute sind schon in Bethlehem, sie finden nur mehr in einem Stall Platz. Maria bekommt das Kind, einen Buben. Sie nennt ihn Jesus. Maria wickelt ihn in Windeln und legt ihn in die Futterkrippe, die mit Stroh gefüllt ist.

In der Nähe sind Hirten auf einem Feld. Sie sind arme Leute. Sie passen auf ihre Schafe und Ziegen auf. Da kommt ein Engel Gottes zu ihnen. Die Hirten fürchten sich. Der Engel aber sagt: Fürchtet euch nicht! Freut euch! Alle sollen sich freuen. Heute ist in Bethlehem Jesus geboren. Er wird die Menschen froh machen. Er wird die Menschen heilen. Freut euch! Geht zu dem Kind. Es liegt in einem einfachen Bett auf Stroh.

Plötzlich sind viele Engel da. Alle freuen sich und loben Gott: Gott ist groß und mächtig. Er hat alle gern. Er schenkt den Menschen Frieden.

Da rufen die Hirten einander zu: Kommt, wir laufen nach Bethlehem! Sie laufen ganz schnell. Ein Stern zeigt ihnen den Weg. Und sie finden Jesus, Maria und Josef. Sie schauen. Dann erzählen sie: Jesus kommt von Gott. Er ist der Retter. Er wird zu den Menschen gut sein und ihnen helfen. Er wird Frieden bringen. Alle staunen. Maria merkt sich die Worte der Hirten gut. Die Hirten kehren wieder zu ihren Schafen zurück. Sie singen und sie loben Gott.

V: In der Freude über die Geburt des Gottessohnes, über die Geburt von Jesus wollen auch wir gemeinsam singen

1. Stille Nacht, heilige Nacht/ Alles schläft, einsam wacht/ nur das traute, heilige Paar/ Holder Knabe im lockigen Haar/ Schlafe in himmlischer Ruh/ Schlafe in himmlischer Ruh/
2. Stille Nacht, heilige Nacht/ Gottes Sohn, o wie lacht/ lieb aus deinem göttlichen Mund/ da uns schlägt die rettende Stund/ Jesus in deiner Geburt/ Jesus in deiner Geburt/
3. Stille Nacht, heilige Nacht/ Hirten erst kundgemacht/ durch der Engel Halleluja/ tönt es laut von ferne und nah/ Jesus, der Retter ist da/ Jesus, der Retter ist da/

V: Bevor wir nun uns gegenseitig beschenken wollen wir ganz besonders auch an unsere lieben Verstorbenen denken und sie in unsere Feier mit einem Gebet miteinschließen. Wir denken ganz besonders an unseren/ unsere .....Wir beten gemeinsam:

### **Vater unser .....**

### **Gegrüßet seist du, Maria, .....**

V: Herr, gib ihnen und allen Verstorbenen die ewige Ruhe

A: und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

### **Weihnachtssegen**

Möge das Licht dieser Nacht unser Leben erleuchten. Möge das Kind in der Krippe unsere Herzen berühren. Möge der Stern am Himmel unsere Gedanken führen. Möge der Segen dieser Heiligen Nacht auf uns herabkommen und allezeit bei uns bleiben. Amen.

### **Bescherung**

## 9. Martinilauf in Frauenkirchen

Am 08.11.2002 fand der 9. Martinilauf in Frauenkirchen statt.

**125 SchülerInnen des BG u. BRG Neusiedl nahmen an diesem Lauf teil.**

Da die Schule, SchülerInnen, die nicht in Vereinen organisiert sind, die Möglichkeit bieten muss, Wettkämpfe zu bestreiten, debütierten viele bei diesem Wettkampf. Allen, die sich in diesem Wettbewerb messen wollten, wurde die Teilnahme erlaubt. Jeder der Gemeldeten gab sein Bestes, wuchs über sich hinaus und strahlte, nachdem er unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer das Ziel erreichte.

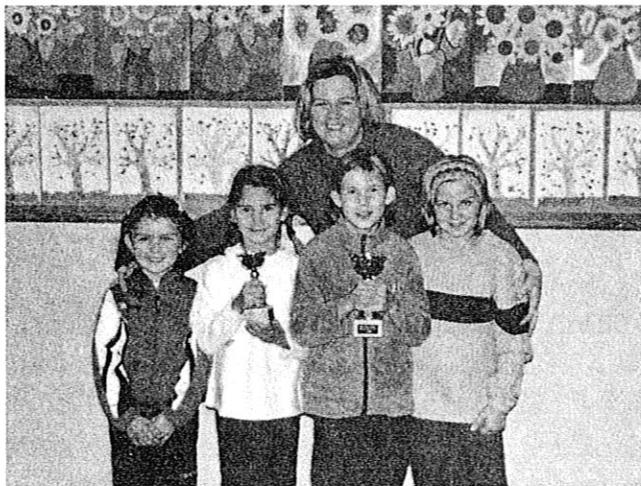
Dass dabei im starken Starterfeld auch Spitzenleistungen entstanden, machte die Betreuer der Gymnasiasten zusätzlich stolz.



Mit Pokalen wurden ausgezeichnet: Pototschnig Anna, Schelz Benjamin, Icelly Werner, Haubenwallner Lisa, Kornfeld Markus, Gartner Hannes, Haider Georg, Van Hoorne Maïke, Reiner Caroline, Wodicka Christine und Schmid Wolfgang

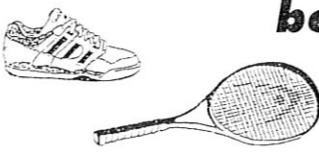
**Auch Schülerinnen der Röm. Kath. Volksschule nahmen am traditionellen Martinilauf für Pflichtschulkinder in Frauenkirchen teil.**

Das Foto zeigt die erfolgreichen Teilnehmerinnen (v. l. n. r.) Nina Kovacs, Helena Nyikos (2. Platz im 400 m – Lauf!), Laura Gabriel (1. Platz im 800 m – Lauf!!) und Sabine Pieber mit ihrer betreuenden Lehrerin Andrea Pototschnig. – Herzlichen Glückwunsch zu diesem großartigen Erfolg!!!



SPORT

...immer gut beraten



Neusiedl/See  
Ob. Hauptstr. 30  
02167/2491

AUTOVERLEIH  
BUCHBINDER

MOSER



NAGLTREITER

Immer ein Erlebnis wert!

Erlebnisrestaurants in

- 7100 Neusiedl/See, Wiener Straße 66, Tel. 02167/3600
- 2401 Hainburg/D., Landstraße 86-88, Tel. 02165/62188

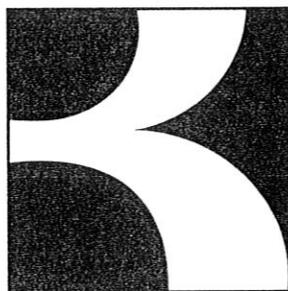
Verkaufsfilialen in

- 7100 Neusiedl am See, Hauptplatz 13, Tel. 02167/3100
- 2460 Bruck/Leitha, Hauptplatz 20, Tel. 02162/67111
- 2421 Kittsee, Hauptplatz 9, Tel. 02143/2013
- 2410 Fischamend, Hauptplatz 4-6, Tel. 02232/77254

Termine: Fortsetzung von der letzten Seite

<b>Sa. 8. - Sa. 15. Februar</b> <i>Skiausflug Katholische Jugend</i>	<b>So. 2. März - 8. Sonntag im Jahreskreis - Faschingssonntag</b> 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Familiengottesdienst 18 Uhr Gottesdienst 14 Uhr Faschingsumzug	<b>So. 16. März - 2. Fastensonntag</b> 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Gottesdienst Kleinkindergottesdienst 18 Uhr Kinder-, Firmlings- u. Jugendgottesdienst
<b>So. 9. Februar - 5. Sonntag im Jahreskreis</b> 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Gottesdienst 18 Uhr Gottesdienst	<b>Mi. 5. März - Aschermittwoch</b> 18 Uhr Abendmesse mit Aschenkreuz	<b>Fr. 21. März</b> Wir begehen den Familienfasttag 11 - 13 Uhr Fastensuppenessen beim Pfarrhof
<b>So. 16. Februar - 6. Sonntag im Jahreskreis</b> 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Gottesdienst 18 Uhr Gottesdienst	<b>Fr. 7. März Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen</b> 19 Uhr Gemeinsamer Wortgottesdienst, Pfarrheim	<b>So. 23. März - 3. Fastensonntag</b> 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Gottesdienst 18 Uhr Gottesdienst
<b>Fr. 21. Februar</b> 19.30 Uhr Frauenfasching, Pfarrheim	Jeden Sonntag in der Fastenzeit: 14 Uhr Kreuzweg	<b>Fr. 28. März</b> 19 Uhr Vortrag von Weihbischof Dr. Helmut Krätzl; Pfarrheim, Katholischer Lehrerverein
<b>So. 23. Februar - 7. Sonntag im Jahreskreis</b> 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Grätzlgottesdienst: Gr. 11: Seestr., Josef Reichlg., Gartensiedl., Schilfweg, Deggen-dorferstraße, Seegärten, Refugium, Segelhafen West Kleinkindergottesdienst 18 Uhr Kinder-, Firmlings- u. Jugendgottesdienst	Jeden Freitag - ab 14. 3. 16 Uhr Kinderkreuzweg	<b>So. 30. März - 4. Fastensonntag</b> Zeitumstellung 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Gottesdienst 19 Uhr Gottesdienst
	<b>So. 9. März - 1. Fastensonntag</b> 9 Uhr Gottesdienst 10 Uhr Grätzlgottesdienst Gr. 10: Weiherlaufsiedlung, Weiherlaufgasse, Windmühlgasse, Semmelweissgasse, Josef Hyrtl-gasse, Lenauweg, Reitweg 18 Uhr Gottesdienst	

# BANK BURGENLAND



## Alles für Bauen und Wohnen, Garten und Hobby



7210 Mattersburg  
BauWeltstraße 7  
mit **Gartenparadies**  
Tel. 02626/651 51-0

Haus- u. Küchengeräte  
M.-Koch-Straße 1  
Tel. 02626/622 90-0, 625 63-0

7344 Stoob-Süd  
BauWeltstraße 1  
mit **Gartenparadies**  
Tel. 02612/436 44-0

7100 Neusiedl/See  
Wienerstraße 110  
mit **Gartenparadies**  
Tel. 02167/5001, 5005

7000 Eisenstadt  
Mattersburger Str. 33  
mit **Gartenparadies**  
Tel. 02682/622 24-0

2130 Mistelbach  
Ernstbrunner Straße 4c  
Tel. 02572/5120-0

7142 Illmitz  
Apetloner Straße 29  
Tel. 02175/23 08

2405 B.D.-Altenburg  
BauWeltstraße 2  
mit **Gartenparadies**  
Tel. 02165/63154-0

# Wir laden alle recht herzlich ein

## Di. 17. Dezember

14 Uhr Vorweihnachtlicher  
Senioren - Einkehrnachmittag mit  
Eucharistiefeyer

Ein Abholdienst wird wie immer  
organisiert und kann auch von neu  
Hinzukommenden angefordert werden.  
Bitte gegebenenfalls um rechtzeitige  
Absprache einige Tage vorher – Frau  
Rikki Gebhardt, Tel. 2357 od. im  
Pfarrhof, Tel. 2443

## Sa. 21. Dezember

19 Uhr Adventkonzert

Lehrermadrigalchor und Orchester der  
ZMS, Stadtpfarrkirche

19 Uhr Weihnachtsmeditation,  
Katholische Jugend, Pfarrheim

## So. 22. Dezember

### 4. Adventssonntag

9 Uhr Gottesdienst  
10 Gottesdienst  
18 Gottesdienst

## Di. 24. Dezember, Hl. Abend

15 Uhr Kinder-  
Weihnachtsgottesdienst  
23 Uhr Christmette

## Mi. 25. Dezember - Christtag

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst

gestaltet vom Chor der Stadtgemeinde  
18 Uhr Firmlings-, Kinder- u.  
Jugendmesse

## Do. 26. Dezember - Stephanietag

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

## So. 29. Dezember - Fest der Hl. Familie

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

## Termin Pfarrcafe

So. 2. Feb  
So. 9. März

## Jeden Freitag

20 – 21.45 Uhr  
Gebetsgruppe d. charismatischen  
Erneuerung, Klosterkapelle

## Di. 31. Dezember - Silvester

17.00 Jahresschlussdacht  
anschl. Empfang im Pfarrhof für  
Gemeinde, Vereine und PGR

## Mi. 1. Jänner - Neujahr, Hochfest Mariens

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst  
Sendung der Sternsinger

## Do. 2. - Fr. 3. Jänner - Dreikönigsaktion

Wir bitten um freundliche Aufnahme  
unserer Kinder und um Ihren  
großherzigen Beitrag! Danke!

## So. 5. Jänner –

### 2. Sonntag d. Weihnachtszeit

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

16 Uhr Neujahrskonzert der  
Stadtkapelle im Weinwerk, Haus  
Impuls

## Mo. 6. Jänner - Erscheinung des Herrn - Hl. 3 Könige

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst:  
Abschluss DKA  
18 Uhr Gottesdienst

## So. 12. Jänner - Taufe des Herrn

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Grätzlgottesdienst:  
Gr. 12: Bühlgünde  
18 Uhr Gottesdienst

## Fr. 17. Jänner

11 - 16 Uhr Tag der offenen Tür in  
den Büroräumen der Katholischen  
Jungchar und Jugend

## Sa. 18. Jänner

16 - 20 Uhr Literaturabend „Das  
gelobte Land“, Pfarrheim

## So. 19. Jänner -

### 2. Sonntag im Jahreskreis

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
Kleinkindergottesdienst  
18 Uhr Kinder-, Firmlings- u.  
Jugendgottesdienst

## Für alle Kontaktpersonen:

### Redaktionsschluss für

NN 1/2003: Fr. 14. März 2003

Die NN 1/2003 erscheinen

Sa. 29. März 2003

## Di. 21. Jänner

19 Uhr Gemeinsames Gebet um die  
Einheit der Christen, Evangelische  
Kirche, Katholischer und  
Evangelischer Lehrerverein

## So. 26. Jänner -

### 3. Sonntag im Jahreskreis

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

## Sa. 1. Februar

19 Uhr Faschingskonzert - Chor  
der Stadtgemeinde, Pfarrheim

## So. 2. Feb. - 4. So. im Jahreskreis Darstellung des Herrn

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Familiengottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

## Faschingsumzug

Die Katholische Jugend lädt  
ganz herzlich ein!

Bitte beteiligen Sie sich aktiv  
an diesem Neusiedler  
Großereignis – als verkleidete  
Gruppe oder als  
Einzelmaske. Nähere Infos  
und Meldungen an:

Peter Goldenits

Tel.: 0664/2603937 oder unter  
www.kj-kjs-neusiedl.at

## Evangelische Vater Unser-Kirche

Gottesdienste in der  
Weihnachtszeit

### 22. Dez. 4. Advent

10:30 Uhr

### 24. Dez. Familienweihnacht

16:00 Uhr

### 24. Dez. Christmette

23.00 Uhr

### 25. Dez. Christfest (Hl. Abendmahl)

10:30 Uhr

### 31. Dez. Altjahresabend

16:00 Uhr